

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46.
Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbestellung: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 111

Freitag, 12. Mai 1950

77 JAHRE

Zur Verteidigung bereit

Der Westen sammelt seine Kräfte — Erster Tag der Londoner Konferenz

London, 11. Mai (dpa, UP). Die westliche Welt wurde am Donnerstag von den Außenministern der „Großen Drei“ aufgefordert, ihre Kräfte in einer neuen, allumfassenden Anstrengung zur Wahrung des Friedens und zur Abwehr der kommunistischen Gefahr zusammenzufassen. Gleichzeitig bezeichnete die britische Regierung den revolutionären Vorschlag Frankreichs zur Schaffung eines deutsch-französischen Kohlen- und Stahlpools, der die Grundlage für einen mächtigen europäischen Wirtschaftsbund darstellen würde, als einen wertvollen Beitrag zur Lösung eines der wichtigsten europäischen Probleme.

Am ersten Tage ihrer Konferenz kamen die Außenminister für je zwei Stunden am Vormittag und am Nachmittag zusammen. Nach Abschluß der Besprechungen gaben sie ein gemeinsames Kommuniqué heraus, das in seiner allgemein gehaltenen Formulierung viele Probleme andeutet, denen sich Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Frankreich gegenübersehen.

Irgendwelche Beschlüsse wurden am ersten Tage der Konferenz nicht gefaßt, wie es auch nicht anders zu erwarten war. Der wichtigste Punkt des Kommuniqués ist der Satz: „Es wird festgestellt, daß die Erhaltung des Friedens in der gegenwärtigen Welt-Situation erneute Bemühungen der Zusammenarbeit auf allen Gebieten erfordert, besonders der Aufbau einer wirkungsvollen Verteidigung durch den Nordatlantikkpakt und die Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen der Westmächte, um so diese Bemühungen zu unterstützen.“

Als eines der wesentlichsten Probleme der Konferenz bezeichneten amtliche Sprecher die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft, ohne durch die daraus erwachsende finanzielle Belastung die wirtschaftliche Entwicklung zu stören.

Der amerikanische Außenminister Dean Acheson soll auf die engen Zusammenhänge zwischen Verteidigung und wirtschaftlicher Entwicklung besonders hingewiesen haben.

Als eines der wichtigsten Maßnahmen zur wirtschaftlichen Konsolidierung des Westens soll Acheson die Steigerung des internationalen Handels genannt haben.

Die Stellung die das Deutschlandproblem in den späteren mehr in einzelne gehenden Besprechungen der Außenminister endgültig bestimmt zu sein. Die Vereinigten Staaten sollen dem Punkt „Deutschland“ so großes Gewicht beimessen, daß sie es vor der südostasiatischen Lage erörtern wissen wollen, während Außenminister Ernest Bevin angeblich darauf dringt, die Situation in Südostasien vor der Deutschlandfrage zu behandeln. Frankreich soll sich in diesem Punkt der amerikanischen Ansicht anschließen.

Überschattet wird die gesamte Londoner Konferenz von dem Vorschlag der französischen Regierung, die Grundindustrien Deutschlands und Frankreichs zusammenzuschließen. Außenminister Dean Acheson hat dieser Anregung schon zugestimmt, während die amtliche

britische Stellungnahme, die Premierminister Clement Attlee am Donnerstagabend im Unterhaus gab, recht zurückhaltend formuliert ist. Der britische Außenminister Ernest Bevin mußte die Vormittagssitzung der Konferenz verlassen, um an einer Sitzung des britischen Kabinetts teilzunehmen, in der, wie man annimmt, der französische Plan begutachtet wurde.

Deutsche diplomatische Vertretungen?

Washington, 10. Mai (UP). In diplomatischen Kreisen der USA wurde am Donnerstag erklärt, auf der Außenministerkonferenz in London werde voraussichtlich beschlossen werden, Deutschland noch vor Ende des Jahres die Entsendung von diplomatischen Vertretern nach Washington, London und Paris zu gestatten. Aus derselben Quelle verlautet, daß der britische Außenminister Ernest Bevin darauf bestünde, daß Deutschland nicht gestattet werde ein großes Schiffsbauprogramm durchzuführen.

Europarat hat noch keine Flagge

Strasbourg, 11. Mai (UP). Das Sekretariat des Europarates veröffentlichte kürzlich eine Erklärung, in der mit Nachdruck festgestellt wird, daß der Europarat noch keine Flagge besitzt und daß nicht vor der kommenden Tagung des Rates, die im August dieses Jahres stattfinden wird, über eine Flagge ein Beschluß gefaßt werden kann. Diese Erklärung wurde herausgegeben, weil gewisse Gruppen bei verschiedenen Gelegenheiten die Flagge mit dem großen „E“ als Flagge des Europarates bezeichnet haben.

Der Wahlkampf beginnt

Düsseldorf, 11. Mai (UP). Das kommende Wochenende wird im Zeichen einer regen politischen Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen stehen. CDU und KPD beabsichtigen die ersten Groß-Wahlkündgebungen abzuhalten.

Am kommenden Samstag werden in Dortmund Bundeskanzler Dr. Adenauer und der NRW-Ernährungsminister Lübke den CDU-Wahlkampf eröffnen. Die KPD wird am kommenden Wochenende mit drei großen Kundgebungen in Duisburg, Essen und Dortmund den Wahlkampf beginnen.

Attlee: Ein wertvoller Beitrag

Schuman-Vorschlag abwartend aufgenommen — Weitreichende Konsequenzen

London, 11. Mai (UP). Der britische Premierminister Clement Attlee sagte am Donnerstag im Unterhaus, der Vorschlag der französischen Regierung, die Grundindustrien Deutschlands und Frankreichs unter einer hohen Behörde zusammenzuschließen, werde „weitreichende Konsequenzen“ für die innere wirtschaftliche Struktur der westeuropäischen Länder nach sich ziehen.

Die Stellungnahme Attlees zum französischen Vorschlag war von Zurückhaltung gekennzeichnet. Er nannte den Plan einen „wertvollen Beitrag“ zur Lösung der europäischen Probleme und fügte dann hinzu, die Auswirkungen des Planes auf das Wirtschaftsgeschehen der westeuropäischen Länder seien so tiefgreifend, daß er einer „sehr sorgfältigen Prüfung“ bedürfe.

„Es ist die erklärte Politik der Westmächte“, sagte Attlee, „die Aufnahme Deutschlands als freies Mitglied in die Gemeinschaft der europäischen Nationen zu fördern. Die französischen Vorschläge sind dazu geeignet, diesen Prozeß zu beschleunigen. Sie müssen daher als ein wertvoller Beitrag zur Lösung eines der wichtigsten europäischen Probleme angesehen werden.“

Die Regierung seiner Majestät wird an diesem Problem mit Verständnis herantreten. Sie möchte feststellen, daß sie von vornherein die französische Absicht willkommen heißt, die alten Gegensätzlichkeiten mit Deutschland zu beenden und durch Europa Einheit und Frieden zu geben.“

Winston Churchill schlug als Führer der Opposition vor, die Regierung solle dem Unterhaus noch in diesem Monat eine Möglichkeit geben, den französischen Vorschlag zu diskutieren. Eine eigene Stellungnahme gab Churchill nicht ab.

Stahlindustrie stimmt zu

London, 11. Mai (dpa). Führende Kreise der britischen Stahlindustrie begrüßten am Donnerstag den Plan zum Zusammenschluß der deutschen und der französischen Eisen- und Stahlindustrie. Sie bezeichneten diesen Vorschlag als „konstruktiven Versuch zur Lösung einiger grundsätzlicher Wirtschaftsprobleme Europas.“ Nach Ansicht dieser Kreise stellt das französische Projekt — soweit seine Einzelheiten bisher bekannt sind — keine Bedrohung für die britische Industrie dar. Sie sehen es vielmehr als „gesundes Zeichen wirklicher Planung und Zusammenarbeit“ an. In Londoner Bank-

kreisen, die gute Beziehungen zur kontinental-europäischen Geschäftswelt unterhalten, wurde der französische Vorschlag begeistert aufgenommen und trotz der bei seiner Verwirklichung erwarteten Schwierigkeiten als „Beginn eines neuen Zeitabschnitts“ gewertet.

Bei diesen Verhandlungen, an die die Bundesregierung mit dem besten Willen herantreten werde, müsse endlich einmal das Thema Doppelpreise und Dumping zu Ende diskutiert werden. Außerdem werde hierbei vor allem deutlich werden, daß es verstanden wurde, Weltweit veränderten weltwirtschaftlichen Verhältnissen bei der Gestaltung des Warenverkehrs in der Welt Rechnung zu tragen.

„Wenn wir überhaupt etwas erreichen wollen, dann muß bei den im September beginnenden Zollverhandlungen der erste Schritt zur Überprüfung der völlig antiquierten Zollsätze in allen Ländern getan werden.“

Ein großzügiges Zahlungs- und Verrechnungsabkommen bezeichnete Blücher als Voraussetzung für das Gelingen der Liberalisie-

rung. Dieses Thema werde nach seiner Ansicht auch auf der Londoner Außenministerkonferenz besprochen werden. „Wir sind bestrebt, ein solches Zahlungsabkommen auf einen möglichst großen Teil der Welt zu erstrecken mit einer Elastizität der Bestimmungen, die möglichst vielen Ländern einen Anreiz zur Beteiligung bietet.“

Dabei könne auf die Teilnahme des Sterling-Raumes keineswegs verzichtet werden. Die Bundesrepublik werde es tun, um hier einen Weg zu finden, je größer der Raum des Abkommens sei, desto sicherer könnten deflationistische Störungen vermieden und ausgeglichene Handelsbilanzen erreicht werden. „Für uns hängt das Gelingen der Liberalisierung unmittelbar mit der Erhaltung eines

Blücher: Start zu schwierigen Verhandlungen

Nach dem Schuman-Vorschlag — Großzügiges Zahlungsabkommen ist Voraussetzung

Düsseldorf, 11. Mai (dpa). Die von dem französischen Außenminister Schuman vorgeschlagene deutsch-französische Stahl- und Kohlenunion gibt den Startschuß zu Verhandlungen, die außerordentlich schwierig und langwierig sein werden, sagte Vizekanzler und ERP-Minister Blücher am Donnerstag in Düsseldorf.

Bei diesen Verhandlungen, an die die Bundesregierung mit dem besten Willen herantreten werde, müsse endlich einmal das Thema Doppelpreise und Dumping zu Ende diskutiert werden. Außerdem werde hierbei vor allem deutlich werden, daß es verstanden wurde, Weltweit veränderten weltwirtschaftlichen Verhältnissen bei der Gestaltung des Warenverkehrs in der Welt Rechnung zu tragen.

„Wenn wir überhaupt etwas erreichen wollen, dann muß bei den im September beginnenden Zollverhandlungen der erste Schritt zur Überprüfung der völlig antiquierten Zollsätze in allen Ländern getan werden.“

Ein großzügiges Zahlungs- und Verrechnungsabkommen bezeichnete Blücher als Voraussetzung für das Gelingen der Liberalisie-

Flucht vor dem Roten Fluß

Eine ganze Stadt wird verlassen — Die Fluten als Sieger

Winnipeg (Kanada), 11. Mai (UP, dpa). Bisher haben etwa 20 000 Einwohner die vom Hochwasser des Red River bedrohte Stadt Winnipeg in der Provinz Manitoba verlassen. Die kanadische Armee fordert angesichts des Anstiegs des Wasserstandes die sofortige Evakuierung aller Kinder und Frauen, da die Fluten das Elektrizitätswerk und die Lebensmittelversorgung der Stadt ernsthaft bedrohen. Die Vorstadt St. Vitale wurde auf Befehl der Armee von allen 14 000 Einwohnern geräumt, da die Wohnungen schon überflutet wurden. Zwischen Winnipeg und der Stadt Emerson mußten alle Bewohner der Flutbänder evakuiert werden.

Der Leiter der Schutzmaßnahmen gegen die Überschwemmung, Brigadier A. Morton, sagte: „Leider können wir nur ein weiteres Ansteigen der Fluten der Red River erwarten.“ Der Pegel des Flusses ist bei Winnipeg schon vier Meter über normal. Auch in den Staaten Nord-Dakota, Minnesota und Nebraska sind durch riesige Überschwemmungen Tausende von Menschen obdachlos geworden. 17 Personen werden bisher vermisst oder sind ums Leben gekommen.

USA kein Atombomben-Lieferant

Washington, 11. Mai (dpa). In höchsten militärischen Kreisen Washingtons wurden am Donnerstag mit allem Nachdruck Berichte entlehnt, daß die USA gegenwärtig erwägen, verschiedene Nordatlantikaaten mit Atombomben zu beliefern. Der erste Schritt, der überhaupt in Erwägung gezogen werden könne, sei das Anlegen eines Atombombenvorrats auf vorgeschobenen amerikanischen

Stützpunkten unter amerikanischer Kontrolle. In militärischen Kreisen wird weiter erklärt, daß das Anlegen eines Atombombenvorrats im Ausland so geheim wie nur möglich gehalten würde, wenn dieser Fall überhaupt eintritt.

Sowjets halten 45 Schiffe fest

Lüneburg, 11. Mai. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat sich die Zahl von den Sowjetbehörden in Wittenberge festgehaltenen Schiffen, die sich mit Schrottladungen auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg befinden, bis Donnerstag auf 45 erhöht. Wenn eine Weiterfahrt möglich sein wird, ist in Schnackenburg, dem auf britisch bekanntem Gebiet liegenden Kontrollpunkt, bisher nicht bekannt geworden. Alle übrigen Schiffe von Hamburg nach Berlin und Transitschiffe in die Tschechoslowakei sowie über den Mittelkanal in die britische Zone können passieren. Wie aus Kreisen der westdeutschen Zollgrenzbehörden verlautet, wird angenommen, daß die russischen Grenzbehörden unter den Schrottladungen Edelmetalle vermuten, deren Ausfuhr aus der Ostzone verboten ist.

Sie dürfen nicht schreiben

Hersfeld, 11. Mai (UP). Ein Heimkehrer im Lager Waldschenke bei Bad Hersfeld, der aus einem Gefangenennlager in Norik in Nordböhmen entlassen wurde, berichtet, daß die deutschen Kriegsgefangenen dort mit russischen Zivilstrafgefangenen zusammen im Gold- und Kupferbergbau arbeiteten.

Die deutschen Gefangenen durften nicht schreiben und ihre teilweise Entlassung nach Wladiwostok zur weiteren Heimbeförderung gebracht.



Als erster deutscher Sportverein erhielt der HSV vom deutsch-amerikanischen Fußballbund eine Einladung nach den Vereinigten Staaten, um dort eine Anzahl Fußballspiele auszutragen. Unser Bild zeigt die Begrüßung im New Yorker Rathaus. Der Präsident des Stadtrates schüttelt dem Spielführer der Hamburger, Heinz Spundflasche, die Hand. Links neben dem Präsidenten Georg Knöpfle, Altinternationaler und jetziger Trainer des HSV.

CDU schließt sich zusammen

Dr. Adenauer vorläufiger Vorsitzender — Bayerns CSU bleibt selbständig

Von dem Bonner Vertreter der NGZ Bonn, 11. Mai. Die Christlich Demokratische Union ist am Donnerstag auf einer Tagung aller CDU-Landesverbände des Bundesgebietes als Gesamtpartei für Deutschland gegründet worden. Sie sollte dabei eine organisierte Zusammenfassung nach, die für andere Parteien, wie zum Beispiel die SPD, schon seit länger Zeit besteht. Vorläufiger Vorsitzender wurde nach einstimmiger Wahl Bundeskanzler Dr. Adenauer, der bisher nur den Vor-

sitz für die CDU der britischen Zone inne hatte. Ihm zur Seite steht ein Ausschuß, der als vorläufiger Vorstand anzusehen ist und aus folgenden Mitgliedern besteht: Oberbürgermeister Bach (Siegen), Abgeordneter Hilbert (Untertengingen-Baden), Abgeordneter Dr. Holzappel (Herford), Gewerkschaftssekretär Lünen-donck (Frankfurt am Main), Dr. Schreiber (Bergheim), Dr. Vogel (Stuttgart), Frau Dr. Weber (Essen), und Regierungspräsident Dr. Zimmer (Montabaur).

Im Herbst dieses Jahres soll auf einem Parteitag die endgültige organisatorische Form bestimmt und die Wahl des Vorstandes angenommen werden. Die sowjetisch besetzte Zone, wie auch CDU-Vertreter der abgetrennten deutschen Gebiete, wie zum Beispiel des Saarlandes, sollen gleichfalls in die Führungs-gremien der CDU aufgenommen werden. Mit der bayrischen CSU, deren Vertreter an der Tagung teilnahmen, wurde mit Rücksicht auf die besonderen politischen Verhältnisse in Bayern nur eine Arbeitsgemeinschaft vereinbart.

Mit dem Zusammenschluß der bisher mehr oder weniger locker miteinander arbeitenden CDU der Landesfraktionen wurde, wie der Parteipressedienst erklärt, mit der CDU ein fester Block im deutschen Parteienleben geschaffen, der auch die Herstellung eines engeren und wirkungsvollen Kontaktes mit den christlichen Parteien der anderen europäischen Länder ermöglicht. Die Wahl Dr. Adenauers zum Gesamtvorsitzenden sei zugleich ein Vertrauensbeweis für die CDU zur Politik des Kanzlers und der Bundesregierung. Der Deutschland-Union-Dienst schließt mit der Hoffnung, daß die CDU jetzt ihr Gewicht zum Segen aller deutschen Menschen in die Waagschale der geistigen und politischen Auseinandersetzung werfen kann.

Britischer Beamter angeklagt

Düsseldorf, 11. Mai (UP). James Robertson White, ein vierzigjähriger leitender britischer Beamter, erschien am Donnerstag vor dem höheren britischen Gerichtshof in Düsseldorf, um sich gegen die Anklage des Betrugs, der betrügerischen Besitzesaneignung, der Fälschung von Versuchsgutungen und der illegalen Einfuhr von größeren Mengen irischer Stoffe zu verteidigen. Er soll vor allem Besitzungs-gelder veruntreut haben.

Schweres Bergwerkunglück in Belgien

Kohlenstaub-Explosion forderte mindestens 18 Tote

Brüssel, 11. Mai (UP). Donnerstag morgen ereignete sich in einem belgischen Kohlenbergwerk bei Trazegnies (zwischen Mons und Charleroi, 75 km südwestlich Brüssel) eine Kohlenstaubexplosion. Am Vormittag wurden 15 Tote, zum Teil durch Brandwunden völlig entstellt, aus dem Schacht geborgen. Insgesamt befanden sich zur Zeit der Explosion 41 Mann unter Tage. Vier Bergleute wurden mit schweren Verletzungen geborgen, so daß noch 22 Mann im Schacht verschüttet sein dürften.

Der Schauplatz des Unglücks wurde sofort von der Polizei abgesperrt. Über hundert Bergarbeiter meldeten sich freiwillig für die Rettungsarbeiten. Die Bergungsarbeiten sind durch die starke Rauchentwicklung sehr behindert, obwohl die Angehörigen der Rettungsmannschaften Gasmasken tragen. Durch die Explosion wurden die Förderanlagen zerstört, was den Bergungsmannschaften die genaue Zahl der Toten und Verschütteten bestimmt noch weiterhin Unklarheit. Weinende Frauen und Kinder drängen sich an der Unglücksstätte.

27 Stunden im Brunnenschacht

New York, 11. Mai (UP). 27 Stunden und fünf Minuten hatten die Rettungsmannschaften fleißig gearbeitet, bis sie den in einem New-Yorker Brunnenschacht eingeschlossenen Kanalarbeiter Donatien Attie befreien konnten. Aber als kamen sie zu spät. Als sie ihn erreicht hatten, dauerte es noch einige Minuten, ihn aus seiner unglücklichen Lage zu befreien. Bevor es aber soweit war, starb Attie an den erlittenen Verletzungen, nachdem er noch eine Morphiumspritze gegen seine starken Schmerzen erhalten hatte.

Tag

on hat auf Anforderung einen Bericht in Kriegsgefangenen-London geschickt. Er frühere französische, zu Besprechung Adenauer und Wirtschaften.

und und der Betriebswerke Töpel haben am Montag Präsident Truder Montage der Aluminiumwerke

den Amtsbegleitungs in England in der nun endgültig den

haben Rom bisher tschland steht damit Platz nimmt Frank-

anzier Dr. Adenauer Kommission die Teil- Rhein-Kommission nopolische Zusammen-

vorgesehene Veränderte Bandenstellung konstituiert. Der arbeitslosen, wenn vom Bundesrat nicht

ion beabsichtigt am nünftige Situation des nentlichen. Darin soll- ausländische Schiffs-

Berlin, Kardinal von Schreiben an den die in der Ostzone gen für "Friedens-

g mit 23 Stimmen über die konservative über einen Antrag, vorgeschlagenen Staatsseilschnehen

Leeward-Inseln, Earl on und persönlichen n. Earl Baldwin mit dem britischen auf halt.

Außenminister, Ja- Dollar für die wirt- Staats-Ansien zur Ver-

ve die traf am mend auf dem Luft- dem stellvertreten- Andrej Gromyko

werden

berechtigten so- manderbmittelten werde.

okratisiert

ter und Mitarbeiter Verfassungszone der auf die reine stränken, erklärte rderung für Volks- der Arbeitstagen r. Die Leiter der dergestalt verwan- der Kulturver- fassung "einer fort- r" zugeschrieben ndeln würden.

A G Neuß Nieder- 1950/1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842,



Kinder fahren an die See

Kindererholungsfürsorge des Kreises / 215 Kinder werden verschickt

Grevenbroich. Der Kreis Grevenbroich hat im vergangenen Jahr 20.000 Mark für die Kindererholungsfürsorge ausgegeben. 140 erholungsbedürftige und kranke Kinder wurden zu 6- bis 8wöchigen Kuren verschickt. Neben den Kuren auf Anregung der Kreisverwaltung finanziert der Sozialminister und die Landesversicherungsanstalt für 73 Kinder aus dem Kreis Grevenbroich Erholungskuren zur Festigung der gefährdeten Gesundheit. Die Auswahl und die Unterbringung der Kinder führt das Kreisgesundheitsamt durch.

Vom 1. April 1950 bis zum 31. März 1951 sollen 215 erholungsbedürftige und kranke Kinder des Kreisgebietes verschickt werden. Der Haushaltsvoranschlag sieht für diese Sozialmaßnahme 29.088 Mark vor. Der Kreis schaltet sich wirksam für die Wiedergesundung der Jugend ein und schenkt den gesteigerten Anforderungen zur Überbrückung der körperlichen Kriegsschäden an der Kreisjugend besondere Beachtung. Die Beträge für die Kindererholungsfürsorge sind im Gegensatz zur Vorkriegszeit verdoppelt worden. Dieses Sozialwerk des Kreises wird in aller Stille abgewickelt.

Die Auswahl der Kinder trifft die Kreisfürsorgerin. Der Amtsarzt untersucht die Kinder und stellt die Erholungsbedürftigkeit fest. Das Kreiswohlfahrtsamt veranlaßt die Verschickung. Die Kinder werden in kleinen, geschlossenen Transporten von der Kreisfürsorgerin an den für sie bestimmten Erholungsort geleitet. Der letzte Transport reiste am 10. Mai nach Allerheiligen im Schwarzwald. Der Kreis finanziert die Erholungskuren aus eigenen Mitteln. Die Versicherungsträger leisten einen Zuschuß, dessen Höhe verschieden ist. Eltern, die dazu in der Lage sind, werden mit mäßigen Beiträgen herangezogen. Erfolgreich ist der ausgedehnte Gesundheitszustand, wenn die Kleinen nach Wochen in den Kreis zurückkommen. Erhebliche Gewichtszunahmen sind die besten Anzeichen der Gesundung.

In diesem Jahr werden 90 Kinder zum Solbad Ruffelsberg fahren, 20 nach Bad Nauheim, 40 nach Allerheiligen im Schwarzwald, 15 nach Norderney und 50 Kinder von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen werden in verschiedenen Erholungsaufenthalten im Gebirge und an der See untergebracht.

Die aktuelle NGZ-Reportage:

Vor dem Schaukasten des Landkreises

Firmen aus dem Landkreis, die auf der Leistungsschau vertreten sind

Ein Omnibus nach dem anderen braust durch Neuß, vollgestopft mit Menschen — biegt in die Hammer Landstraße ein und wirbelt Staub auf, der nur notdürftig vom städtischen Sprengwagen niedergehalten werden kann. Helle Zeltwände und bunte Fahnen grüßen schon von weitem herüber, und Fetzen flotter Musik trägt der Wind über Wiesen und Gärten. Wenige Minuten später stehen wir vor den Eingängen der Neuen Leistungsschau, die sich hier — wenige hundert Meter vom Rhein entfernt — auf dem Gelände des Nutz- und Zuchtviehmarktes niedergelassen hat. Die Ausstellungsschau schimmert: sie ist mit dem Besuch zufrieden. Kein Wunder: etwa 40.000 Besucher aus nah und fern passierten bis heute die Kartenkontrolle.

Ein vielseitige Schau

Die NGZ besuchte die Stände der Betriebe, die im Landkreis ihren Sitz haben. Sie sind mit den übrigen Firmen aus Neuß, Düsseldorf, Krefeld, Hilden und Süddeutschland auf die Halle und die zwei großen Ausstellungszelte verteilt. Auf dem Freigelände hat die Firma H. Bayer, Holzheim, ihre Traktoren aufgestellt, die eine Leistungsfähigkeit von 16 bis 55 PS aufweisen. Auch mehrschichtige Anhänger für Landwirtschaft, Speditionen, Industrie und Spezialzwecke stehen hier unmittelbar neben den Haupteingängen. Im geräumigen Wohnwagen sitzen wir mit dem Firmenvertreter zusammen und lassen uns die einzelnen Typen erklären. — Die Farbenfabriken Bayer, Werk Dormagen, haben in einem sehr dekorativen Stand Muster ihrer chemischen Faserstoffe ausgestellt, die man sich — modisch verarbeitet — sehr gut als schicke Kleider vorstellen kann. — Luftbereifte Sackkarren und Waagen verschiedener Verwendungsmöglichkeiten zeigt in Block III die Firma Bruno Gnielitz aus Kapellen. Unmittelbar daneben hat sich Wilhelm Lenders aus Glehn mit Brunnen- und Pumpenbauteilen aufgestellt. Unter den kupfernen Rohren und großen Kesseln kann sich zwar der Laie kaum etwas vorstellen, aber der Kenner um so mehr. Wie der Firmeninhaber der NGZ versicherte, liegen viele Anfragen vor. Die Hauptarbeit, das Aufsuchen der Interessenten — beginnt erst nach der Ausstellung.

Bunt und interessant

Die Quäker-Rapidflocken sind in Form einer riesigen Reklamepackung vertreten, die langsam, aber wirkungsvoll auf einer großen Scheibe rotiert. — Mit feinen Cocos-Fußmatten eine Freude für die reinliche Hausfrau und den verständnisvollen Gatten, wartet die Firma Franz Schlüter aus Grevenbroich auf. — Einen schlichten, aber äußerst wir-

kungsvollen Stand hat die Zinkhütte Nievenheim aufgebaut. Die Produkte: Hüttenroh-Zink, Zinkstaub und Schwefelsäure — sind als Proben in das dekorative Bild dieses Standes verflochten. — Leuchtendes Rot und Weiß — der Aufdruck von Gläsern und Eimern in verschiedenen Größen — kennzeichnet den Stand der Konfitüren-, Marmeladen-, Obst- und Zuckerrübenkrautfabrik Adam Titz aus Glehn. Ganze Früchte und Vielseitigkeit — das sind neben der bekannten Qualität dieser Erzeugnisse die Vorteile, die dieser Stand offenbart. — Und nun noch etwas für die, welche einen guten, gehaltvollen Tropfen zu schätzen wissen: Tosetti-Beerensaft, den Theodor Fabender, Grell, Boonckamp und Doppelwäldchen aufmerk-sam, sondern auf mancher andere „Feuerwasser“, an dem die Kenner nicht so schnell vorbeigehen. — Für die Freunde eines guten Bieres haben die Vereinigten Willi cher Brauereien und H. A. N. N. n., Korschenbroich, gleich einen gemütlichen Gastraum mit Ausschank eingerichtet, in dem sich der müde gelaufene Besucher mit Hannen Alt wieder auffrischen kann. — In der Halle zeigt Franz Schlangen aus Grevenbroich seine Polsterkerstentherstellung mit Auflegematratzen. Man sieht: für jedes menschliche Bedürfnis ist gesorgt, und man denkt auf der Neuen Leistungsschau sogar an den erquickenden Schlaf.

In der Erft ertrunken

Grevenbroich. Der 13 Jahre alte Heinrich Schilling aus Grevenbroich, Schloßstraße 10, ist gestern nachmittag beim Baden in der Erft ertrunken. Es ist zu vermuten, daß der Junge durch den Sog in die Schleuse an der alten Badeanstalt gezogen wurde. Die Schleuse mußte geöffnet werden, um den Jungen aus dem Wasser zu ziehen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Bei der Besorgung des Schlüssels zur Schleuse waren erhebliche Schwierigkeiten entstanden, wodurch die Rettungsaktion verzögert wurde.

Sprechstunden des Ueberwachungsbeamten

Grevenbroich. Der nächste Sprechtag des Ueberwachungsbeamten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz ist Montag, den 15. Mai, von 8.30 bis 12 Uhr beim Versicherungsamt in Grevenbroich, Kreisverwaltung, Sitzungssaal.

Freibad vor der Eröffnung

Grevenbroich. In der Freibadanlage am „Alten Schloß“ sind mit Hochdruck die Renovierungsarbeiten aufgenommen worden. Die Bänke, die Toiletten und die Umkleieräume erhalten den fälligen Jahresanstrich. Die gärtnerischen Arbeiten sind schon durchgeführt. Es wird damit gerechnet, daß die Anlage nach dem 15. Mai eröffnet wird. — Die angrenzende Anlage der Gaststätte auf dem Stadion ist sauber instand gesetzt worden. Eine kleine betonierte Tanzfläche ist zu sehen, so daß mit Beginn der warmen Jahreszeit vielleicht mit Tanz im Freien zu rechnen ist. Eine Abwechslung, über die sich Grevenbroicher freuen wird.

Schwerbeschädigte werben

kann. — In der Halle zeigt Franz Schlangen aus Grevenbroich seine Polsterkerstentherstellung mit Auflegematratzen. Man sieht: für jedes menschliche Bedürfnis ist gesorgt, und man denkt auf der Neuen Leistungsschau sogar an den erquickenden Schlaf.

Ein Kriegsblinder ...

Zum Schluß noch etwas über den Stand Nr. 36/38 in Block I, der besondere Erwähnung verdient: hier zeigen die Schwerbeschädigtenbetriebe Hüllen, Hülh-rath 37, ihre Erzeugnisse — geschmackvolle Polstermöbel, Bauschreinerarbeiten wie Türen und Fensterrahmen, außerdem Fußmatten, Besen und Bürsten aller Art. Die solide Verarbeitung ist hervorzuheben. Sogar ein niedriges Schaukelpferd steht da. Diese Betriebe sind vom Sozialministerium besonders anerkannt. Ein Kriegsblinder sitzt hinter seinem Werkzeug. Er sitzt da für viele, denen ein sinnloser Krieg das Augenlicht, den Arm, das Bein genommen hat, und die nun versuchen, durch ihre Hände Arbeit wieder den Anschluß an Leben zu finden. Ihnen zu helfen, muß unsere Pflicht sein.

Baugenehmigung liegt vor

Ertiseldungsgenossenschaft tagte

Gindorf. Amdirektor Postels, der 1. Vorsitzende der Ertiseldungsgenossenschaft, gab auf der Generalversammlung in Gindorf einen Bericht über die letzten Jahre. Der Mitgliederstand der Siedlung habe laufend zugenommen. Die Kriegsschäden in der Siedlung seien äußerst gering gewesen. Eine Neubautätigkeit sei in der Reichsmarkzeit nicht möglich gewesen. Geschäftsführer Schäl betonte, es sei ratsam, die Geschäftsanteile 1:1 aufzuwerten. Andere Genossenschaftsmitglieder wegen Beseitigung erheblicher Kriegsschäden zu dieser Maßnahme nicht in der Lage. Es liege in der Hand der Mitglieder, eine diesbezügliche Bestimmung zu treffen. Die drei vorliegenden Bilanzen für die Jahre 1946, 1947 bis zum 30. Juni 1948 wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. — Der Vorsitzende erklärte, es liege eine Genehmigung für 12 Volkswohnungen und 10 Eigenheime vor. — Es wurde bemerkt, daß die Bautätigkeit ausschließlich nach Frimmersdorf neige. Bürgermeister Kropp betonte, die Gemeinde Gustorf habe längst einen Antrag gestellt, in ihrem Bereich Eigenheime und Siedlungshäuser zu bauen. Dies sei von der Genossenschaft, der Gemeinde Gustorf und der Gemeinde Gustorf stolle genügend Baugelände zur Verfügung.

Vorsitzender Postels dankte für das Entgegenkommen der Gemeinde Gustorf. Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt. Ihm gehören an:

Entlastungsgeplant. Neben der Pfarrkirche am Marktplatz ist kürzlich ein altes Haus, das durch Kriegseinwirkung weitgehend zerstört war, abgebrochen worden. Von dieser Abbruchstelle aus parallel mit der Köhlerstraße ist eine Entlastungsgeplant, die die Hauptstraße spritzig bis auf die Ostwall durchgeführt werden. Es hängt jedoch von der Bewilligung der Mittel ab, wie weit die Straße geführt werden kann.

Kurz und bündig

Neun Ehrenpreise für Orken

Grevenbroich-Orken. Der Radfahrklub „Frisch Auf“ errang kürzlich in Oberhausen vor etwa 20 Konkurrenten fünf Ehrenpreise und einen ersten Preis. Am fünften Sonntag setzten die Radsportler ihre Siegesserie fort. Mit vier Ehrenpreisen hielten sich die Radsportler fast alle Preise dieser Art. Außerdem brachten sie auch noch einen ersten Preis mit nach Hause. Die Leistungen der Orken im hiesigen Gebiet sind ein Beispiel. In diesem Zusammenhang wird auf das 40jährige Jubiläum des Radfahrklubs am 10. und 11. Juni hingewiesen. An diesen Tagen wird Orken im Zeichen der Kunst- und Reigenfahrt ein Volksfest feiern. Über 20 Vereine haben ihre Beteiligung an den Wettbewerben zugesagt. Ein Riesenzelt wird errichtet.

Widdeshoven. Dank der Opferfreudigkeit der Einwohner des Amtsbereichs wurden bei den letzten Sammlungen erfreuliche Ergebnisse erzielt. An die Kriegsgräberfürsorge wurde ein Betrag von 370 Mark überwiesen. Macht pro Kopf der Bevölkerung etwa 15 Pfennig aus. Bei der Sammlung für die Blinden wurden 330 DM eingenommen, macht pro Kopf der Bevölkerung etwa 13 Pfennig aus.

Schützenfest an der Gilbach

Oekoven. In den Orten an der mittleren Gilbach werden die Schützenfeste vorbereitet. Die St.-Sebastians-Bruderschaft wird an den Pfingsttagen erstmals wieder eine Festlichkeit aufziehen. Am 16. Juli wird das 25jährige Jubiläum gefeiert, allerdings wird kein Festzug ziehen. Auch der Bürgerverein Evinghoven bereitet sein Schützenfest vor. Die St.-Stephanus-Schützen der Bruderschaft Höningsen feiern zu Pfingsten ihr Fest mit traditionellem Festzug.

Vorstand neu gewählt

Hochneukirch. Die Hauptversammlung des Turnvereins Hochneukirch war von dem einstimmigen Willen getragen, die Turnbewegung in Hochneukirch zu neuer Blüte zu führen. Turner und Turnerinnen wollen mit ganzem Einsatz diesem Ziel entgegenstreben. Die Neuwahl des Vorstandes brachte nachstehendes Ergebnis. Ehrenvorsitzender Josef Kratz, 1.



Für große Weiten — große Gelegenheiten:
3teileriger Anzug in Bauchweiten, hochwertig
in Qualität und Verarbeitung — 97⁵⁰
selbstverständlich. *„Kontinuum“* nur
VERKAUF AB 13. 5. 1950
Herren-Bekleidung, die auch auf große Weiten Rücksicht nimmt
— das ist es — was uns so manche „dicke Freundschaft“ bringt.

Gehen Sie zu
DUSSELDORF
SCHADOWSTRASSE 79

C&A
BRENNINKMEYER

DAMEN-HERREN-KINDER-KLEIDUNG

Jugend geleistete Arbeit und ermahnte seine Jungen, fleißig weiter zu üben, damit zum 40. Stiftungsfest am 12. und 13. August die Leistungen wieder eine Stufe höher ständen. Sportkameraden und Freunde des Vereins hielt ein froher Frühlingsstanz noch einige Stunden in vernünftiger Runde beisammen.

Zonser Stadtväter tagen

Zons. Die für den 10. Mai angekündigte Sitzung der Stadtväter der Stadt Zons findet heute um 18.30 Uhr in der Schule in Stürzelberg statt. In der öffentlichen Sitzung wird verhandelt werden über: Kleinsiedlungsvorhaben, Erweiterung der Wasserversorgung Zons und Darlehensaufnahme für den Schulbau Stürzelberg.

Vorsicht vor einem Heiratschwindler

Büderich. Ein Mann aus Wuppertal, der einer Schauspielerin aus Büderich die Ehe versprochen hatte, unterschlug eine Armbanduhr, stahl mehrmals Geld aus ihrer Handtasche und prellte einen Gastwirt in Büderich um 50 DM. Der Täter, der flüchtig ist, wird bereits von anderen Polizeidienststellen wegen gleicher Delikte gesucht.

Werkzeugdiebe in Dormagen

Dormagen. Nachts wurde in einem Neubau eine Werkzeugkiste erbrochen und eine Schneidkluppe mit einem Satz Backen und Schlüssel gestohlen. Der Schaden beträgt 170 DM.

„Nicht länger auf die Probe stellen“

Hauptversammlung des Ortsbundes des VdK in Otzenrath

Otzenrath. Die Hauptversammlung des Ortsbundes der Kriegs-, Zivilbeschädigten und Hinterbliebenen erledigte zunächst Fragen der Organisation und der Aufklärung, die Ortsvorsitzender Nissen vornahm. Kreisverbandsvorsitzender Lustenberger nahm Stellung zu der Verschleppungspolitik in der Versorgungs-gesetzgebung. Der Verband der Kriegsbeschädigten Deutschlands habe an die Bundesregierung, den Bundestag und an die deutsche Öffentlichkeit eine Entschuldigungsgebet, damit die Durchbringung des neuen Gesetzes ein für allemal die Sachkenner in Kriegsopferangelegenheiten zuständig sei. „Wir wollen hoffen“, so führte der Redner aus, „daß sich die Vertreter unseres Volkes bei der Abstimmung über dieses Gesetz ihrer sozialpolitischen Aufgabe voll bewußt sind. Das neue Versorgungsgesetz bestimmt auf lange Sicht das Schicksal der Kriegsbeschädigten.“

Das Standesamt meldet ...

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Grevenbroich

Geburten: Gabriele Clever, Am Fluggraben Nr. 11; Waltraud Preiss, Barrenstein, Schulstr. 18; Dorothea Roebere, Bahnstr. 93; Hans Dieter Schiffer, Elsen, Königstr. 19; Christa Mraik, Maarstr. 7a; Erika Pascher, Elsen, Schillerstr. 45; Hermann Josef Lupp, Kölner Straße 20; Ute Johanna Pohl, Allrath, Maarstr. 7a; Josef Feuster, Graf-Kessel-Str. 79; Heinz Louis Beugrand, Friedrichstr. 22; Hans Peter Meurer, Frimmersdorf, Hauptstr. 35; Ingrid Anna Renz, Barrenstein, Schulstr. 8a; Edgar Hamacher, Uhlhornstr. 11; Manfried Brandner, Frimmersdorf, Schulstr. 18; Hildegard Reimer, Elsen, Blumenstr. 5; Heinrich Theodor Kopp, Steinweg 1; Helmut Böling, Oekoven Nr. 1; Christine Dollen, Elsen, Richard-Wagner-Straße 82; Sibille Gertrud Daniels, Elsen, Nothausener Straße 48; Norbert Matthias Wilkum, Montzstr. 16; Michael Peter Pfeiffer, Barrenstein, Neuer Straße 1; Katharina Sofia Pab-bender, Neurath, Kölner Straße 7; Manfred Hubert Erich Kohlhas, Neuenhausen, Willibrodstraße 3; Willibert London, Elsen, Kreuzstr. 12; Margarete Maria Sandermann, Kölner Straße 41; Heinz Engelbert Pesch, Neuenhausen, Hauptstr. 64; Hermann Josef Krüppel, Allrath, Maarstr. 9; Hans-Willy Heinrich Corsten, Elsen, Richard-Wagner-Straße 85.

Eheschließungen: Ferdinand Boffen, Elsen, und Katharina Fliegen, Elsen; Peter Josef Möcker, Elsen, und Wilhelmina Nissen, Grevenbroich; Johann Mehning, Allrath, August Rudolf Lange und Marianna Ella Kiers Beer, beide Grevenbroich; Andreas Jakob Hoffmann, Wevelinghoven, und Elisabeth Meger, Neuenhausen; Hubert Conen, Grevenbroich, und Walburga Adelheid Dressler, Gustorf; Franz Leonhard Oehmen und Maria Magda Hubertine Esser, geb. Odermatt, Neuenhausen, Hauptstraße 86.

Eugen Schall und Erika Martha Elise Kautschka, beide Grevenbroich; Peter Wilhelm Adam Brüggel, Frimmersdorf, und Elisabeth Cremer, Neuenhausen; Anton Drosen, Otzenrath, und Maria Gödde, Grevenbroich; Peter Zorn, Elsen, und Maria Mehning, geb. Meger, Grevenbroich; Paul Peerbooms und Ella Anna Berta Höckendorf, beide Elsen. Sterbefälle: Waltraud Preiss, Barrenstein, Schulstr. 1a; Maria Olligs, geb. Nilgen, Elsen, Oberstraße 61; Magdalena Knappert, geb. Strathmann, Montzstr. 4; Johanna Margareta Rütten, geb. Wilhelms, Vanikum Nr. 116; Christina Kramer, geb. Ranzel, Widdeshoven Nr. 111; Baurbeiter Otto Emil Neumann, Hochneukirch, Hochstr. 5; Johann Meuter, Ramrath, Bachstraße; Minna Auguste Adol-fine Eiselein, geb. Müller, Nordstr. 40; Landarbeiter Christian Hubert Bayer, Barrenstein, Neuer Str. 22; Margareta Philipp, geb. Troll, Elsen, Hochstedener Straße 14; Metzger Wilhelm Josef Hubert Verhagen Allrath, Allrath-Platz 7; Anna Mechthildis Alderath, geb. Schäfer, Elsen, Nothausener Str. 1; Edgar Hamacher, Uhlhornstr. 11; Schlosser Heinrich Flöck, Laach, Berghelmer Straße 58; Hans Josef Markwick, Wevelinghoven, Klosterweg 1; Jakob Langen, Auf der Schanze 58; Heinrich Schumacher, Elsen, Richard-Wagner-Straße 86; Maria Christina Hubertina Wachs, geb. Lichtschlag, Steinweg 4; Theodora Grolms, geb. Schlangen, Elsen, Grabenstr. 16a; Anton Fischer, Ramrath Nr. 54; Wilhelmina Holz, geb. Clemens, Elsen, Düsselroder Straße 61; Maria Schwi-gershausen, geb. Müller, Auf der Schanze 82; Peter Adam Hubert Gillrath, Montzstr. 30; Maria Gertrud Dahnhausen, geb. Faßbender, Elsen, Rheyder Str. 25; Uhrmacher Christian Hubert Kattil, Markt 5; Anna Wolff, geb. Grebe, Gartenstr. 10; Maria Katharina Hubertine Esser, geb. Odermatt, Neuenhausen, Hauptstraße 86.



Realschulen für ganz Nordrhein-Westfalen

Bielefeld. Die Delegierten der Landesmittelschullehrer-Tagung trafen auf einer Konferenz in Bielefeld für eine Umwandlung aller Mittelschulen in Realschulen ein. Die Konferenzteilnehmer richteten an das Kultusministerium die Bitte, bei den Beratungen über das neue Schulaufbaugesetz für Nordrhein-Westfalen eine derartige Umwandlung zu befürworten.

Der Unterschied zwischen den bisherigen Mittelschulen und den neuen Realschulen besteht darin, daß der Unterricht in der Oberstufe durch Kern- und Kurzunterricht sowie durch freie Arbeitsgemeinschaften aufgelockert wird. Eine derartige Schulreform ist bereits im Regierungsbezirk Köln vor einiger Zeit vorgenommen worden.

Regierungsdirektor Dr. Deermann, Köln, erklärte, die Realschulen seien in der Hauptsache für Jungen und Mädchen da, die einen praktischen Beruf ergreifen wollen. Ein Sprecher des Kultusministeriums teilte mit, daß gegenwärtig

in Nordrhein-Westfalen 70 000 Schüler und Schülerinnen die Realschulen besuchen. Ihr Unterricht werde von 200 Lehrern geleitet. Die Zahl der Mittelschüler habe sich allein zu Beginn des Schuljahres 1950 um 20 000 erhöht.

„Every-day-englisch“

Oberstudiendirektor Dr. Leonhardi, Dortmund, setzte sich auf einer Tagung des deutschen Neuphilologen-Verbandes in Detmold dafür ein, in den Elementarschulen das sogenannte „Every-day-englisch“ zu lehren. Es komme besonders in den Volksschulen darauf an, den Schülern eine einfache Verständigungsmöglichkeit in der englischen Sprache beizubringen.

Die Mittelschule (lateinlose Realschule) habe die Aufgabe, in das praktische Leben, in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse einzuführen, während die Aufgabe der höheren Schule die Pflege der theoretischen Denkweise sei.

Der 12. Mord ans Tageslicht

Nürnberg. Der Massenmörder Rudolf Piel, der sich wegen zahlreicher Morde im Braunschweiger Gefängnis in Gewahrsam befindet und bereits elf Morde eingestanden, wurde einer weiteren Mordtat überführt.

Am 19. August 1946 wurde auf dem Gelände des Güterbahnhofs in Hof eine etwa 26 Jahre alte bis heute noch nicht identifizierte Frau tot aufgefunden. Alle Anzeichen für einen Mord waren vorhanden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten bisher zu keinem Ergebnis. Jetzt erst, fast fünf Jahre nach der Tat, gelang es, Licht in diesen mysteriösen Fall zu bringen. Ein Bericht einer großen illustrierten Zeitschrift über Rudolf Piel und die bisherigen Untersuchungsergebnisse der Staatsanwaltschaft in Braunschweig ließen bei der Hof-Kriminalpolizei die Vermutung aufkommen, daß es sich um den gleichen Täter handeln könne, auf dessen Konto auch der Mord vom 19. August komme. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Braunschweig wurde Piel dieser Tage schwer bewacht nach Hof gebracht, wo ein Lokalmotiv in der Tat vorliegt. Piel gestand nach anfänglichem Leugnen die Tat und gab eine genaue Schilderung der damaligen Vorgänge. Dabei beschuldigte er seinen 37-jährigen Komplizen Karl Hoffmann, an dem gleichen Verbrechen mitbeteiligt gewesen zu sein. Hoffmann dagegen bestritt jegliche Beteiligung an der Tat. Nach dem Lokaltermin wurden die beiden Verbrecher wieder nach Braunschweig gebracht. Die Polizeidirektion Hof verweigert der Presse jede Auskunft über die Hof-Vorgänge und beruft sich dabei auf eine Verfügung der Braunschweiger Staatsanwaltschaft.

Nylonfäden zu grob gesponnen

Münster. Ein fein abgekartetes Spiel, bei dem es um den Einsatz von rund 260 Paar Nylonstrümpfen ging, endete für die drei „Verlierer“ vor der dritten Strafkammer in Münster mit Gefängnisstrafen. Die drei Angeklagten hatten sich verabredet, einen 29-jährigen Schwarzhändler in eine Falle zu locken und ihn dabei um einen Posten von Nylonstrümpfen zu prellen.

Der Rädelstuhler bestellte den Ahlener Händler in das Büro einer Werkstatt, in der man ihm einen größeren Posten Nylonstrümpfe abkaufen wollte. Inzwischen wurde ein ehemaliger Polizeibeamter benachrichtigt, der sich trotz anfänglichen Sträubens breitschlagen ließ, mitzumachen. Das Spiel mit den unter den drei Teilnehmern genau verteilten Rollen verlief aber nicht ganz programmäßig. Als der Schwarzhändler seine Muster auf dem Tisch ausgebreitet und seinen vollen Koffer neben sich gestellt hatte, erschien, wie verabredet, zufällig der Polizeibeamte und fragte im Büro wegen eines geschäftlichen Vorganges an. Man erwartete,

daß der Schwarzhändler seinen Koffer stehen lassen und flüchten würde. So wäre man einfach und billig in den Besitz der Strümpfe gekommen.

Der Händler handelte aber insofern unerwartet, als er die Flucht ergriff und dabei auch noch seinen Koffer mitnahm. Der Pseudo-Polizeibeamte setzte ihm sofort nach, beide stürzten durch zwei Türen und eine steile Holztreppe hinunter, wobei der Koffer sich selbständig machte und die Treppe hinunterrollte. Der Händler flüchtete dann weiter und der Verfolger konnte den Koffer als Beute wieder ins Büro zurückbringen. Dort wurde er versteckt, um später den Inhalt unter den drei Beteiligten verteilen zu können. Soweit kam es aber nicht mehr, da der Händler die Polizei verständigt hatte. Das Urteil lautete für den ehemaligen Polizisten in Tateinheit mit Amtsanmaßung auf einen Monat Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten erhielten eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, die nach dem Amnestiegesetz niedriger geschlagen wurde.

Frankfurt. Etwa zwanzig Millionen D-Mark sind erforderlich, um die Organisation der Schutz- und Kriminalpolizei in den Großstädten der Bundesrepublik so auszubauen, daß sie allen Anforderungen, die heute bei der Bekämpfung von Verbrechen an sie gestellt werden, in technischer und personeller Hinsicht voll gerecht werden kann. Zu dieser Schätzung gelangten westdeutsche Polizeispezialisten bei Besprechungen über die Verbrecherebekämpfung in der Bundesrepublik, bei denen zugleich erneut auf die Notwendigkeit höherer finanzieller Zuwendungen für die Polizei hingewiesen wurde.

Anlaß zu diesen und ähnlichen Äußerungen gibt immer wieder der Umstand, daß die Polizeileistungen der westdeutschen Länder unter der allgemeinen kritischen Finanzlage leiden und oft Kürzungen erfahren.

Eine Million Mark sofort benötigt
Um die Schlagkraft der Polizei in einer westdeutschen Großstadt mit rund 500 000 Einwohnern zum Beispiel auf den Stand der Einsatzstärke der „Police“ in einer gleich großen nordamerikanischen Stadt zu bringen, würde sofort rund eine Million D-Mark notwendig sein. Hunderttausende würden allein Kosten für die modernen Verbrecherebekämpfung in einer Großstadt wie etwa Frankfurt unbedingt erforderliche öffentliche Notrufanlagen ausbauen, die dazu gehörigen Polizeisende- und Streifenwagen zu beschaffen, entsprechende Stationen zu errichten und Fachkräfte auszubilden.

Über mindestens vierzig öffentliche Notrufanlagen muß eine Stadt mit einer Einwohnerzahl von einer halben Million in Westdeutschland verfügen, wenn eine schnelle Alarmierung der Schutz- und Kriminalpolizeistreifen durch die Öffentlichkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich sein soll. Eine einzige öffentliche Notrufanlage einschließlich Polizeistreifenwagen kostet jedoch annähernd 15 000 D-Mark.

Über einen der bestorganisierten technischen Polizeiparagrafen verfügt Hamburg, wo allein rund hundert Polizeistreifenwagen bereitstehen. Frankfurt am Main besitzt dagegen zur Zeit nur zwei Wagen und ebenso viele öffentliche Notrufstellen. In vielen anderen Großstädten der Bundesrepublik schwankt die Zahl dieser Spezialwagen zwischen fünf und zehn. Aber Notrufanlagen fehlen fast überall.

Tag und Nacht sind Streifen unterwegs
Je 12 000 bis zwanzigtausend Beamte und Beamtinnen der Schutz- und Kriminalpolizei sind heute in den größten westdeutschen Städten im Schichtdienst eingesetzt. Zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit, zur Vorbeugung und Bekämpfung von Verbrechen und Vergehen sowie zur Fahndung kontrollieren in jeder Stadt Tag und Nacht mehrere Dutzend Doppelstreifen die öffentlichen Straßen, Anlagen, Gebäude und Lokale. Gewöhnlich entfallen auf je sieben Schutzpolizisten in den Großstädten der Bundesrepublik ein Mitglied der Kripo und auf je tausend Schutzpolizisten zehn weibliche Kriminalbeamte. Keint Kriminalbeamter soll heute jünger als 25 Jahre sein, und nur erstklassige Kräfte sollten eingestellt werden. Vier Jahre Bewährungszeit bei der Schutzpolizei und das Durchlaufen einer mehrmonatigen Probezeit bei der Kripo mit anschließendem Besuch verschiedener Schulen sind für jeden Bewerber bei der Kriminalpolizei Bedingung.

90% aller Verbrechen aufgeklärt
Die Zahl der monatlich begangenen Verbrechen und Vergehen schwankt ständig. Die

in Rheinbach etwa 400 Personen aus Nordböhmen selbst.

Höhlenbewohner
Duisburg. Auf der Suche nach einem vernünftigen Kind entdeckte die Polizei in der Nähe des Duisburger Stadtzentrums ein schreckliches Elendsquartier. In einem Kellerraum haust ohne Wasser und Licht zwei junge Eheleute mit ihrem drei Monate alten Säugling. Der einzige Eingang zu dieser „Wohnung“ war ein Loch mit einem Durchmesser von ca. 10 cm. Die ursprüngliche Eingangstür war kurz zuvor verschüttet worden, als die anliegenden Keller-gewölbe einstürzten. Das Kind befand sich in einem völlig verdrehten Zustand. Seine Füße waren blau angefärbt und sein Körper mit Ausschlag bedeckt.

Starkes Interesse der Schweiz
Über die gegenwärtige Exportlage teilte der Stadtdirektor mit, daß die Schweiz ein sehr starkes Interesse für nordböhmisches Glaswaren aus Rheinbach zeige. Die beschlagnahmten Rohglas, die gegenwärtig zur Verfügung ständen, würden größtenteils in veredeltem Zustand in die Schweiz exportiert. Neue Geschäftsverbindungen prüfe zur Zeit eine deutsche Kommission in USA und Kanada. Bisher hatten die Kriegsjahre einen engen Kontakt der alten Beziehungen verhindert. Die nordböhmisches Glasindustrie in Rheinbach ist gewillt, sich schnellstens auf die neuen Wünsche des Auslandes umzustellen.

Erfolge der Staatsfachschole
Die im Zusammenhang mit der Ansiedlung geschaffene Staatsfachschole für Glas- und Keramik konnte bisher in Theorie und Praxis gute Erfolge erzielen. Gegenwärtig wird die Schule von rund 100 Schülern aus dem gesamten Bundesgebiet sowie der Ostzone besucht. Kriegsbeschädigte, die auf eine ortsbundene Arbeit angewiesen sind, haben hier eine neue Arbeitsmöglichkeit gefunden. Die nordböhmisches Glasindustrie in Rheinbach setzt sich zurzeit aus elf Firmen mit etwa 180 Arbeitskräften zusammen. Im Zuge der Umsiedlung

erlauben und unerlaubten Tricks der amerikanischen Boxer kennt.

Hans Schmitz — Kleinbauer
Berufsbokkämpfe in Aachen
Aachen. In Aachen werden am Samstag, 20. Mai, Berufsbokkämpfe durchgeführt, in deren Mittelpunkt ein Kampf Peter Müllers steht. Der Kölner wird dem Duisburger Vermeulen zum Gegner haben. Die übrigen Paarungen: Schmitz (Neub) — Kleinbauer (Duisburg) im Mittel-, Luma (Eschweiler) — Baumann (Duisburg), Streleki (Dortmund) — Sieben (Köln) im Halbschwer-, Ostländer (Aachen) — Gelhaar (Essen) im Leichtgewicht.

In die UCI aufgenommen
Deutschland wieder bei den Rad-Weltmeisterschaften
Bonn. Anfang der Woche statteten die Vertreter des UCI-Büros, an der Spitze Präsident Achille Jolindar (Paris), Bonn einen Besuch ab, um mit den führenden Männern des deutschen Radsports die letzten Verhandlungen über die offizielle Wiederaufnahme Deutschlands in den Radsport-Weltverband zu führen. In eingehenden Besprechungen prüften die Gäste die Vollmachten des BDR als Dachorganisation des deutschen Radsports und fanden alle Verbandsunterlagen in Ordnung, so daß einer Wiederaufnahme nichts mehr im Wege steht, die von Präsident Jolindar mit sofortiger Wirkung beschlossen wurde.

Mit diesem entscheidenden Schritt sind selbstverständlich auch alle Grenzschranken gefallen und den deutschen Radsportlern wird somit der Weg frei für Startas in anderen Ländern und zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften 1950, die bekanntlich in Brüssel stattfinden.

Im letzten Spiel seiner Schwedenreise verlor der vorjährige Berliner Fußballmeister BSV 92 gegen Jönköping mit 0:3 (0:1). Damit blieben die Berliner in Schweden ohne Sieg, da sie gegen AIK Stockholm 1:1 spielten und gegen Linköping mit 3:4 unterlagen.

Der deutsche Ex-Meister Schalke 04 spielt am 20. Mai bei Weider Bremen und einen Tag später bei Bremerhaven 93.

Schmeling als Ringrichter
Berlin. Max Schmeling wird in der Olympia-Waldhalle am kommenden Sonntag die Kämpfe Conny Rux — Marshall, Jones — Kleinholdermann und Brothens — Titze leiten. Der Exweltmeister ist der geeignete dritte Mann im Ring, da er durch seine Erfahrungen in amerikanischen Ringen alle

Rein westdeutsches Endspiel?
Vorschlussrunde im Hockey
Mit den beiden Vorschlussrunden-Paarungen Uhlenhorst Klipper Hamburg — Uhlenhorst Mülheim in Hamburg und Club Raffelberg — Düsseldorf 99 in Mülheim tritt die deutsche Hockeymeisterschaft der Herren am Sonntag in ihre vorentscheidende Phase. Der bisherige Verlauf der Titelkämpfe läßt mit einiger Sicherheit ein rein westdeutsches Endspiel erwarten, zumal Hamburgs Meister Uhlenhorst Klipper als einziger Widersacher der drei West-Vertreter in den bisherigen Vorrundenspielen nicht voll überzeugen konnte. Die Mülheimer „Uhlen“ aber mit ihrer ausgeprägten Technik und ihrem gepflegten Stil liegen dagegen den Klippern mehr als reine Kampfmannschaft. Trotzdem räumen wir dem West-Meister die größeren Chancen ein. Der Ausgang der zweiten Begegnung zwischen Club Raffelberg und Düsseldorf 99 ist trotz der für Raffelberg bisher günstigeren Bilanz kaum vorzusagen. Die bessere Läuferreihe, die satterste Verteidigung sowie der hervorragende Stürmführer Hugo Budinger müßten eigentlich für Düsseldorf sprechen. Raffelberg jedoch hat den durchschlagkräftigsten Sturm, der vielleicht den Ausschlag geben könnte.

Die Damen-Meisterschaft wird am Sonntag mit den Zwischenrundenspielen Harvestehude Hamburg — Duisburger SpV, Eintr. Braunschweig — Brandenburg Berlin, Großflotbek — Hanauer THC und Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg fortgesetzt.

Schwarze Diamanten
Berliner Premiere mit USA-Bornen
Berlin. Man muß es Berlins smartem Promoter Joachim Goettert bestätigen: Während

andere verhandelten, machte er Nägel mit Köpfen. So ist es, der nach dem Spanier Paco Bueno und dem Italiener Marini nunmehr die ersten amerikanischen Boxer in einen deutschen Nachkriegsring bringt. Damit die Sache tatsächlich Format bekam, verpflichtete er gleich 3 amerikanische Neger! Star der Berliner USA-Truppe für den 14. Mai in der Waldbühne ist der Halbschwergewichtler Lloyd Marshall, ein finstereicher Fighter mit Siegen über die Weltmeister Ezzard Charles, Joe Maxim, Freddie Mills und Jake Lamotta in seinem Rekord. Conny Rux, international unser stärkstes Talent, hat gegen ihn den Vorteil der Jugend und zwei schlagstarke Fäuste. Die große Hoffnung der Amerikaner aber ist der erst 23 Jahre alte Schwergewichtler „Tiger“ Jones, der einen glänzenden Trainingseindruck hinterließ, eine rammenne Linke, eine Rechte mit Dynamit und eine fast schon virtuose Beherrschung der Halbdistanz und des Infingits zeigte. Gegen ihn steht Kleinholdermann vor einer kaum löslichen Aufgabe. Der dritte im Bunde, Elkins Brothers, erhält den jungen Berliner Fighter Heinz Titze als Gegner.

Der eigentliche Hauptkampf ist die Halbschwergewichts-Meisterschaft Hecht (Berlin) — Kleinwächter (Bad Sachsa) und den von Rux zurückgegebenen Titel.

Jahres-Debut der Rennwagen
Gesamte Elite auf dem Hockenheim-Ring
Hockenheim. Nach der glanzvollen Meisterschaftspremiere auf der Ellenriede sieht man im Lager des deutschen Motorradsports mit gespannter Erwartung dem 2. Meisterschaftslauf entgegen, der sich am 13./14. Mai auf dem 7,725 km langen Hockenheim-Ring vollzieht. Der durch tiefes Waldgelände führende Geschwindigkeitsskurs, der nach dem Grenzland-Race das Prädikat der schnellsten Straßenrennstrecke für sich in Anspruch nehmen darf, erlebt mit dem vom Badischen Motorsport-Club ausgerichteten „Maipokalrennen“ seine 12. Veranstaltung.

Wie in den Vorjahren umfaßt das Programm zwei volle Renntage, da gleichzeitig mit dem Meisterschaftslauf für die vier Solo- und zwei Gespannklassen auch das Jahres-Debut der Wagenfahrer in Szene geht. Die ausgeschiedenen neuen Konkurrenten sind mit 250 Teilnehmern wieder rekordbesetzt! Während in den Soloklassen 120 und den Seitenwagenläufen 65 Konkurrenten — unter ihnen sämtliche Titelantworter, die beim Ellenriede-Rennen die ersten Punkte errangen — ihre Nennung abgeben haben, werden in der Klasse der 2-Liter-Rennwagen (Formel 2), der Kleinstrennwagen (Formel 3) sowie der 750-ccm-Kleinstwagen nicht weniger als 70 Fahrer am Start vertreten sein.

Revanche Meier — Fleischmann?
Nach der einwandfreien Niederlage, die Georg Meier am 30. April durch Heiner Fleischmann bezog, konzentriert sich das Hauptinteresse der Radsportler naturgemäß auf das erneut Aufeinandertreffen der beiden schnellsten deutschen Kompressorfahrer. Der „gußeiserne“ BMW-Mann hat sich immerhin ernstlich vorgenommen, an dem schwergewichtigen Neckars-olmer Revanche zu nehmen. Neben diesem erbitterten Spitzenduell in der Halbkategorie, bei dem stark damit gerechnet werden muß, daß der mit 179,5 km/Std. von Meier gehaltene absolute Rundenrekord auf über 180 km/Std. geschnitten wird, dürfte es auch in der für

die industrielle Weiterentwicklung so wichtigen 125-ccm-Klasse hoch hergehen, zumal der Bielefelder Altmeister H. P. Müller neben der 250- und 350-ccm-Klasse erstmalig in dieser Kategorie auf einer spezialisierten DPW-Kompressormaschine vertreten ist. Eine weitere Überraschung bietet die schwere Gespannklasse: Durch „Wigger“ Kras mit Beifahrer Franz Höller — dem früheren „Schmierker“ des Europameisters Schumann — ist die Vorrangstellung des Deutschen Meisters Sepp Müller stark gefährdet. Kraus, der bisherige „ewige Schatten“ Georg Meiers, dürfte bei seinem ersten Gespannstart zweifellos eine gute Figur abgeben.

Neukonstruktionen in den Wagenklassen
Erbittete Auseinandersetzungen gestalten den Kampf der 2-Liter-Rennwagen zu einem Ereignis ersten Ranges. Altbewährte Kömmer wie Kling, Ulmen, Bossong, Martin, Heilrich (Veritas), v. Falkenhausen, Hecks, Rieß (AFM) und Krakau, Assenheimer, Schufeldt (BMW) sorgen hier für erstklassigen Sport. Unter den Formel-3-Kleinstrennwagen dürften die bewährten Scampolos diesmal einen außerordentlich schweren Stand haben. Eine Vielzahl interessanter Neukonstruktionen, u. a. der LTB-Brillant (Ferd. Lehder), Tarpon (Pütz), Atlas (Vollmer), RC-Spezial (Bruce Campbell) und MH 3 (Herbst) empfangen in Hockenheim ihre erste Feuertaufe.

So steht das „Maipokalrennen“ in der badischen Spargelarena auch diesmal im Zeichen einer großartigen Bestandserhebung des nationalen Motorsports.

Aus den Vereinen
Jüchen. Die diesjährige Generalversammlung des Fußballclubs Viktoria 1909 Jüchen e. V. findet am Samstag, dem 13. Mai, im Vereinslokal Franz Bongartz, Jüchen, Bahnstraße 22, statt.

Rheinisch-Westfälische Börse

Industrieaktien:	11.5	10.5	50	11.5	10.5	50
Berlin	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2
Düsseldorf	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
Essen	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Frankfurt	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Hamburg	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Köln	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 1/2
Münster	128 1/2	128 1/2	128 1/2	128 1/2	128 1/2	128 1/2
Nürnberg	138 1/2	138 1/2	138 1/2	138 1/2	138 1/2	138 1/2
Regensburg	148 1/2	148 1/2	148 1/2	148 1/2	148 1/2	148 1/2
Stuttgart	158 1/2	158 1/2	158 1/2	158 1/2	158 1/2	158 1/2
Wien	168 1/2	168 1/2	168 1/2	168 1/2	168 1/2	168 1/2
Zürich	178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2

Bankaktien:	11.5	10.5	50	11.5	10.5	50
Commerzbank	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2
Deutsche Bank	22 1/2	22 1/2	22 1/2	22 1/2	22 1/2	22 1/2
Dresdner Bank	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2
Frankfurter Bank	24 1/2	24 1/2	24 1/2	24 1/2	24 1/2	24 1/2
Hamburger Bank	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2
Kölnische Bank	26 1/2	26 1/2	26 1/2	26 1/2	26 1/2	26 1/2
Münchener Bank	27 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2	27 1/2
Nürnberger Bank	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2
Regensburger Bank	29 1/2	29 1/2	29 1/2	29 1/2	29 1/2	29 1/2
Stuttgarter Bank	30 1/2	30 1/2	30 1/2	30 1/2	30 1/2	30 1/2
Wiener Bank	31 1/2	31 1/2	31 1/2	31 1/2	31 1/2	31 1/2
Zürcher Bank	32 1/2	32 1/2	32 1/2	32 1/2	32 1/2	32 1/2

Aktien Preiskurs:	11.5	10.5	50	11.5	10.5	50
Altkontrollaktien	60	60	60	60	60	60
Guthausenaktien	61	61	61	61	61	61
Med. Siedl. Viers	62	62	62	62	62	62
Rb. Kunststoffe	63	63	63	63	63	63
Rb. Zellulose	64	64	64	64	64	64
Siedl. Viers	65	65	65	65	65	65
Siedl. Viers	66	66	66	66	66	66
Siedl. Viers	67	67	67	67	67	67
Siedl. Viers	68	68	68	68	68	68
Siedl. Viers	69	69	69	69	69	69
Siedl. Viers	70	70	70	70	70	70
Siedl. Viers	71	71	71	71	71	71
Siedl. Viers	72	72	72	72	72	72
Siedl. Viers	73	73	73	73	73	73
Siedl. Viers	74	74	74	74	74	74
Siedl. Viers	75	75	75	75	75	75
Siedl. Viers	76	76	76	76	76	76
Siedl. Viers	77	77	77	77	77	77
Siedl. Viers	78	78	78	78	78	78
Siedl. Viers	79	79	79	79	79	79
Siedl. Viers	80	80	80	80	80	80



Rein westdeutsches Endspiel?

Vorschlussrunde im Hockey

Mit den beiden Vorschlussrunden-Paarungen Uhlenhorst Klipper Hamburg — Uhlenhorst Mülheim in Hamburg und Club Raffelberg — Düsseldorf 99 in Mülheim tritt die deutsche Hockeymeisterschaft der Herren am Sonntag in ihre vorentscheidende Phase. Der bisherige Verlauf der Titelkämpfe läßt mit einiger Sicherheit ein rein westdeutsches Endspiel erwarten, zumal Hamburgs Meister Uhlenhorst Klipper als einziger Widersacher der drei West-Vertreter in den bisherigen Vorrundenspielen nicht voll überzeugen konnte. Die Mülheimer „Uhlen“ aber mit ihrer ausgeprägten Technik und ihrem gepflegten Stil liegen dagegen den Klippern mehr als reine Kampfmannschaft. Trotzdem räumen wir dem West-Meister die größeren Chancen ein. Der Ausgang der zweiten Begegnung zwischen Club Raffelberg und Düsseldorf 99 ist trotz der für Raffelberg bisher günstigeren Bilanz kaum vorzusagen. Die bessere Läuferreihe, die satterste Verteidigung sowie der hervorragende Stürmführer Hugo Budinger müßten eigentlich für Düsseldorf sprechen. Raffelberg jedoch hat den durchschlagkräftigsten Sturm, der vielleicht den Ausschlag geben könnte.

Die Damen-Meisterschaft wird am Sonntag mit den Zwischenrundenspielen Harvestehude Hamburg — Duisburger SpV, Eintr. Braunschweig — Brandenburg Berlin, Großflotbek — Hanauer THC und Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg fortgesetzt.

Schwarze Diamanten
Berliner Premiere mit USA-Bornen
Berlin. Man muß es Berlins smartem Promoter Joachim Goettert bestätigen: Während

andere verhandelten, machte er Nägel mit Köpfen. So ist es, der nach dem Spanier Paco Bueno und dem Italiener Marini nunmehr die ersten amerikanischen Boxer in einen deutschen Nachkriegsring bringt. Damit die Sache tatsächlich Format bekam, verpflichtete er gleich 3 amerikanische Neger! Star der Berliner USA-Truppe für den 14. Mai in der Waldbühne ist der Halbschwergewichtler Lloyd Marshall, ein finstereicher Fighter mit Siegen über die Weltmeister Ezzard Charles, Joe Maxim, Freddie Mills und Jake Lamotta in seinem Rekord. Conny Rux, international unser stärkstes Talent, hat gegen ihn den Vorteil der Jugend und zwei schlagstarke Fäuste. Die große Hoffnung der Amerikaner aber ist der erst 23 Jahre alte Schwergewichtler „Tiger“ Jones, der einen glänzenden Trainingseindruck hinterließ, eine rammenne Linke, eine Rechte mit Dynamit und eine fast schon virtuose Beherrschung der Halbdistanz und des Infingits zeigte. Gegen ihn steht Kleinholdermann vor einer kaum löslichen Aufgabe. Der dritte im Bunde, Elkins Brothers, erhält den jungen Berliner Fighter Heinz Titze als Gegner.

Der eigentliche Hauptkampf ist die Halbschwergewichts-Meisterschaft Hecht (Berlin) — Kleinwächter (Bad Sachsa) und den von Rux zurückgegebenen Titel.

Schmeling als Ringrichter
Berlin. Max Schmeling wird in der Olympia-Waldbühne am kommenden Sonntag die Kämpfe Conny Rux — Marshall, Jones — Kleinholdermann und Brothens — Titze leiten. Der Exweltmeister ist der geeignete dritte Mann im Ring, da er durch seine Erfahrungen in amerikanischen Ringen alle

erlauben und unerlaubten Tricks der amerikanischen Boxer kennt.

Hans Schmitz — Kleinbauer
Berufsbokkämpfe in Aachen
Aachen. In Aachen werden am Samstag, 20. Mai, Berufsbokkämpfe durchgeführt, in deren Mittelpunkt ein Kampf Peter Müllers steht. Der Kölner wird dem Duisburger Vermeulen zum Gegner haben. Die übrigen Paarungen: Schmitz (Neub) — Kleinbauer (Duisburg) im Mittel-, Luma (Eschweiler) — Baumann (Duisburg), Streleki (Dortmund) — Sieben (Köln) im Halbschwer-, Ostländer (Aachen) — Gelhaar (Essen) im Leichtgewicht.

In die UCI aufgenommen
Deutschland wieder bei den Rad-Weltmeisterschaften
Bonn. Anfang der Woche statteten die Vertreter des UCI-Büros, an der Spitze Präsident Achille Jolindar (Paris), Bonn einen Besuch ab, um mit den führenden Männern des deutschen Radsports die letzten Verhandlungen über die offizielle Wiederaufnahme Deutschlands in den Radsport-Weltverband zu führen. In eingehenden Besprechungen prüften die Gäste die Vollmachten des BDR als Dachorganisation des deutschen Radsports und fanden alle Verbandsunterlagen in Ordnung, so daß einer Wiederaufnahme nichts mehr im Wege steht, die von Präsident Jolindar mit sofortiger Wirkung beschlossen wurde.

Mit diesem entscheidenden Schritt sind selbstverständlich auch alle Grenzschranken gefallen und den deutschen Radsportlern wird somit der Weg frei für Startas in anderen Ländern und zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften 1950, die bekanntlich in Brüssel stattfinden.

Im letzten Spiel seiner Schwedenreise verlor der vorjährige Berliner Fußballmeister BSV 92 gegen Jönköping mit 0:3 (0:1). Damit blieben die Berliner in Schweden ohne Sieg, da sie gegen AIK Stockholm 1:1 spielten und gegen Linköping mit 3:4 unterlagen.

Der deutsche Ex-Meister Schalke 04 spielt am 20. Mai bei Weider Bremen und einen Tag später bei Bremerhaven 93.

Schmeling als Ringrichter
Berlin. Max Schmeling wird in der Olympia-Waldbühne am kommenden Sonntag die Kämpfe Conny Rux — Marshall, Jones — Kleinholdermann und Brothens — Titze leiten. Der Exweltmeister ist der geeignete dritte Mann im Ring, da er durch seine Erfahrungen in amerikanischen Ringen alle

So halten's die Amerikaner

Der Gouverneur, also der Staatspräsident von Nord-Dakota, einem Staat von etwa der Größe des früheren Deutschland, hatte bis vor wenigen Jahren ein Monatsgehalt von 333 Dollar, und er wohnte in einem einfachen weißgestrichenen Farmhaus mit ganzen sieben Zimmern.

Volksschullehrer werden in Amerika nicht vom Staat, sondern von den Gemeinden angestellt, und zwar jeweils nur für ein Jahr. Gelingen sie den Anforderungen nicht, so werden sie meist fristlos und ohne Pension entlassen — ein großer Ansporn für die Lehrkräfte, stets ihr Bestes zu geben und nicht in eine höhere Gehaltsstufe hinauszukommen. Ein Lehrer, der sich einfallen ließe, ein Kind — gleichviel wie leicht — zu schlagen, wird sofort entlassen und wahrscheinlich mit Gefängnis bestraft.

Kein Arbeiter würde jenseits des Großen Teiches je vor seinem Arbeitgeber den Hut abnehmen. Die vor ein- oder zweihundert Jahren eingewanderten Vorfahren der heutigen Amerikaner haben ihnen den Abscheu vor solchem „knechtischen“ Benehmen vererbt; sie haben, besonders in Preußen, Frankreich und England, allzuviel ihre Mützen ziehen müssen. Für im höchsten Grade ungehörig würde es hingegen angesehen, würde ein Mann ungehobelt genug sein, vor einer Frau, die mit ihm in demselben Raum ist, den Hut aufzubehalten, und sei es das kleine Fräulein, das den Aufzug bedient.

An einem Gerichtsgebäude im Staate Montana hängt eine große Bronzetafel mit der Inschrift: „Alle, die ihr das Haus betretet, denkt daran, daß Euer Geld es baute, und daß alle Angestellten von Euch mit Euern Steuern bezahlt werden.“

Giftschlangenfarm in Deutschland

Die Mamba reiste von den Tropen nach Diez

Wenn von Schlangen die Rede ist, denken wir meist an die am wenigsten sympathische Vertreterin dieser Tierart, die Giftschlange. Es sind jedoch kaum zehn Prozent aller Schlangengattungen giftig. Die moderne Wissenschaft kennt nicht weniger als 2 300 verschiedene Schlangengattungen, die mit verschwindenden Ausnahmen in den tropischen Ländern vorkommen, da die Schlange eine Vorliebe für feuchtwarmes Klima hat. Infolgedessen mußte bisher alles Schlangengift, das bei uns für die Herstellung von Heilmitteln oder Serumpräparaten gebraucht wird, aus dem Ausland eingeführt werden.

Diese Tatsache ließ in dem Ostflüchtling Alfred Grünzschloß die Idee reifen, in Diez an der Lahn die erste Giftschlangenfarm Deutschlands einzurichten. Sie ist mit einem Aquarium verbunden, dient also gleichzeitig Lehr- und Schauzwecken. Neben der einheimischen Kreuzotter sind in dieser Farm viele exotische Giftschlangen aus Afrika, Indien und Südamerika, darunter Brillen- und Klapperschlangen, Puff- und Spandottern, je sogar die gefährlichste Mamba, vertreten. Mit der Bahn, Luftaus aus ihren Heimatländern, Glanz- und Paradedeckelung, in einem Schloß untergebracht, Sammlung ist eine ungiftige Python. Diese Riesenschlangen sollen in der Freiheit eine Länge bis zu zehn Metern erreichen können.

Können Sie sich vorstellen, daß man nicht nur Kühe und Ziegen, sondern auch Giftschlangen „melken“ kann? Man braucht hierzu dem Reptil nur den Daumen nachhaltig auf die Kehle zu drücken, worauf es den Rachen weit aufreißt. Dann kann ein kleiner „Melktrichter“ eingeführt werden, in den die Schlange hineinbeißt. Auf diese Weise gewinnt



Modell einer Drehbühne

Wissenschaft und Technik

Anhängliche Gänseküken

Interessante Beobachtungen über das Verhalten der fälschlicherweise oft als dumme bezeichneten Gänse teilte der österreichische Zoologe Konrad Lorenz mit. Danach folgen die aus dem Ei gekrochenen Gänseküken in ihrem ganzen Leben demjenigen, den sie zuerst erblicken. In den meisten Fällen wird es die Gänsemutter sein, handelt es sich jedoch zum Beispiel um einen Menschen, so über-

trägt das junge Gänselein seine Gefühle stets auf diesen. Allerdings muß sich das Lebewesen in einer bestimmten Größenordnung bewegen. Weder eine Mücke noch einen Elefanten wird die Gans folgen.

Kugelschreiber als Taschenlampe

Ein Kugelschreiber mit eingebauter Beleuchtungsapparatur wurde von einem badischen Ingenieur konstruiert. Mit Hilfe des Lichtscheins ist es möglich, auch in der Dunkelheit zu schreiben. In Notfällen kann der leuchtende Füllhalter auch als Taschenlampe verwendet werden. Eine süddeutsche Firma hat die Auslieferung des praktischen Schreibgerätes übernommen.

Trinkwasser aus dem Meer

Neue Versuche zur industriellen Verwertung des Meerwassers wurden von amerikanischen Wissenschaftlern aufgenommen. Neben der Gewinnung von Uranium, Magnesium und anderen Mineralien will man dem Meer vor allem auch Trinkwasser entziehen. Ähnliche Experimente wurden auch von deutschen Gelehrten bereits durchgeführt. Das Ergebnis war unter anderem ein trinkbares Meerwasser, das von dem Institut für Meerwasserforschung auf Sylt hergestellt wurde. Die industrielle Ausbeutung scheiterte jedoch bisher an den hohen Kosten.

Hunde übertragen TB

Die Möglichkeit einer Übertragung der Tuberkulose durch Hunde wird nach Ansicht amerikanischer Ärzte noch immer sehr unterschätzt. Zahlreiche Versuche haben bewiesen, so wird erklärt, daß Hunde nicht nur Träger des TB-Bazillus sein können, sondern ihn auch auf Menschen übertragen. Es sei daher im Umgang mit tuberkulösen Hunden größte Vorsicht geboten. Verdächtige Tiere sollen sofort dem Arzt zugeführt werden.

Die durchsichtigen Schuhe

Ein New-Yorker Schuhgeschäft verwendet zur Probe bei Kindern neuerdings durchsichtige Schuhe. Das Material besteht aus Kunststoff aus einer biegsamen Ledschale. Die Schuhe werden in der gleichen Größe und Art wie normale Lederschuhe hergestellt. Den Eltern soll damit eine genaue Kontrolle über den Sitz der Schuhe gegeben werden. Zahlreiche kleine Kunden wünschden die durchsichtigen Schuhe zu behalten.

Aureomycin gegen Atomtod

Neue Hoffnungen, die tödlichen radioaktiven Auswirkungen nach einer Atomexplosion überleben zu können, gibt ein Bericht der medizinischen Versuchsanstalt der amerikanischen Armee. Danach wurden in Tierversuchen Medikamente erprobt, die die radioaktive Strahlung im Körper neutralisieren sollen. Als wirksamstes Medikament erwies sich das Antibiotikum Aureomycin. Hunde, die einer totalen radioaktiven Bestrahlung ausgesetzt worden waren und sofort mit Aureomycin behandelt wurden, überlebten zu achtzig Prozent die sonst tödlichen Experimente.

gen, daß hier noch ein Stück echten Komödiantentums lebendig ist: sie spielen um des Spiels willen, das ihnen in der Tat alles ist. Ernsthaft in der Komödie entdecken, sind ihnen fern. So entsteht ein zauberhaftes Capriccio aus Farbe, Form, Musik — ja Musik! — und Sprachmelodie, eine fast tänzerisch arrangierte Burleske von beglückender Heiterkeit und musterhafter Präzision im Ineinanderwirken ihrer Komponenten, wobei die Treue der Maske ebenso erstickt wie die Lebendigkeit der einzelnen Typen und die Eleganz der Wortbehandlung. Die Darsteller: Jacqueline Rizard, Françoise Delille, Paul Luis, Jacques Charon und Gaston Girard. Françoise Ganeau schuf neben dem bunten Bühnenbild Kostüme von echt französischer Eleganz (die die beiden Hauptdarstellerinnen übrigens mit Charme zu tragen verstanden).

Theater und Toto

Der Toto treibt seine Blüten. Nunmehr auch im Theater. In dem amerikanischen Lustspiel „Drei Mann auf einem Pferd“ sind es zum guten Schluß sogar fast ein halbes Dutzend Personen, die auf ein und dasselbe Pferd tippen, das — natürlich! — auch gewinnt. Im Grunde genommen geht es hier um ein leider nur im Theater existierendes Toto-Genie, das seine totisierenden Typen im Automobil ausknozelt. Drei Ganoven „kaufen“ sich diesen Kerl, wodurch Verwicklungen entstehen und zum Schluß noch eine ganze Stange Geld herauskommt. John Cecil Holmes und Georg Abbotts Lustspiel (für die deutsche Bühne bearbeitet von Axel Ivers), das vor kurzem in M.Gladbach-Rheydt herausgebracht wurde, ist ein an und für sich harmloses und ziemlich geistloses Stückchen, das in sechs Bildern zweieinhalb Stunden totschlägt. Hin und wieder besitzt es ein nettes „Pointchen“, setzt dem Publikum halbnahe Tatsachen vor, läßt seinen Hauptdarsteller poetische Ergüsse für Mutter- und Vaterstage finden, gibt den Pferden klingvolle Namen und konfektionierte die Dar-

steller von der „sportlichen Reporterin“ bis zum „Kleinbürger“ auf Amerikanisch. Die Inszenierung Peter Prangenbergs in den Bühnenbildern von Walter Götting hätte unseres Erachtens die an sich lohnenswerten Rollen etwas mehr typisieren können, das das muntere Spiel scheinbar aus den Typen der Larzette gestellten Personen die Hauptantriebe erlöst. Der Linie des Stückes kam in diesem Sinne am nächsten Gudrun Schmidt als Mabel („ehemalige Follies-Girl, hübsch und jung, nicht sehr begabt, dafür aber gutmütig und mit kleinem Zungenfehler“). Karl Otto Moderan in der Hauptrolle des sozusagen „dichtenden“ und pferdetippenden Erwin fehte noch die letzte Ausfaltung. Hans Gilbert, Werner Eichhorn und Rudolf Seiler waren ein Gaunertrio echt amerikanischen Kolorits, Gunda Rüsse, Klaus Nagele, August Ninnoff, Ernst Falkenberg, Hannalore Klein, Hannes Hoff, Bernhard Uhl, Lotte Salein (und allerdings nur akustisch) Waldemar Schütz wirkten in größeren und kleineren Rollen mit. Das Premierenpublikum spendete freundlichen Beifall.

In der Schule des Bühnenbildners

Silberjubiläum der Bühnenkunstklasse Prof. von Wecus

Viele, vielleicht die meisten Theaterbesucher sind sich der Bedeutung des Bühnenbildes und der mit ihm zusammenhängenden inneren Werte nicht bewußt. Sie nehmen das Bühnenbild als gegebenes, Selbstverständliches hin und ahnen nicht, welche Schwierigkeiten, allerdings auch sehr dankbare Aufgaben der Bühnenbildner zu bewältigen hat. Auch der junge Mensch, der auf diesem Gebiet talentiert ist, weiß oft nicht, wie und wo er sein Talent entwickeln und zu einem Beruf für sein Leben gestalten kann. Für viele dürfte es daher von starkem Interesse sein, einen

unmittelbaren Einblick in den Studienbetrieb der bedeutendsten Bühnenkunstklasse Deutschlands an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, die in diesem Monat mit ihrem Leiter, Prof. Walter v. Wecus, ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen feiert, zu tun.

Wie und auf welcher Grundlage gestaltet sich nun die Arbeitsmethode der als ein Hochschulfach anerkannten Bühnenbildnerklasse? Die Anregung zur Gestaltung des Bühnenbildes empfängt der Bühnenbildner vom Dichter. Es ist seine Aufgabe, sich in den Geist der Dichtung zu versetzen und ihn in seiner Schöpfung zu verlebendigen. Für die künstlerische Durchgestaltung des Bühnenstückes ist der Bühnenraum maßgebend. Das Hineinwachsen des Dichters in den Raum, das Verbundensein mit ihm ist eine Hauptaufgabe, die künstlerisch gelöst und gestaltet werden muß. In Anbetracht der Vielseitigkeit der Dichtwerke und ihrer Unterschiedlichkeit, — reicht doch deren Bereich vom Orient bis zum Okzident, vom Altertum bis in unsere Zeit — ist dies keine leichte Aufgabe. Es sind ganz besondere, große und ideenreiche Aufgaben, die in das Gebiet der Bühnenbildkunst fallen. Immer aber handelt es sich darum, wie beim jeweiligen dichterischen Werk, so auch beim musikalischen, Oper, Operette, Schauspiel, Tanzspiel, die ihm innewohnende bedingte Umwelt durch das Bühnenbild zum Ausdruck zu bringen. Hierfür soll die Bühnenbildkunst die seelische Form finden. Seelische Form ist aber nicht nur die gemalte Kulisse, sondern auch die Szene an sich, ihre Verwirklichung in Farbe, Form und Linie. In der Lösung dieses Problems liegen die großen und reizvollen Aufgaben dieser Kunstwelt begründet.

Welche Aufgaben fallen nun dem Schüler der Bühnenkunstklasse zu? Seine Aufnahme erwirkt er, wie bei jedem anderen Schüler, durch den Nachweis der freikünstlerischen Begabung. Es müssen schon hohe Anforderungen an ihn gestellt werden, die sich auf literarische Interessen, künstlerische, architektonische und ornamentale Begabung beziehen. Besitzt er diese, so hat er die Aussicht, sein Studium erfolgreich durchzuführen.

Seife ein Maßstab der Kultur

Bakterien verduften / Duft erfüllt die Welt

Jetzt gilt erfreulicherweise wieder, daß die Kultur eines Volkes sich nach dem Verbrauch an Seife richtet. Komisch, an welch scheinbar belanglosen Dingen man derart Wichtiges ablesen kann! Oder ist die Seife vielleicht gar nicht so belanglos? Von Justus von Liebig, dem berühmten Chemiker, stammt bekanntlich die Erkenntnis:

„Die Seife ist ein Maßstab für den Wohlstand und die Kultur der Staaten.“

Er schrieb ihn im vergangenen Jahrhundert in seinen Chemischen Briefen. Heute können wir hinzufügen: Auch für die Gesundheit ist Seife ganz unentbehrlich! Sauberkeit schützt vor vielen Gefahren...

Können wir uns eine gute Kernseife oder ein gutes Waschmittel beim Waschen unserer Wäsche wegdenken? Wir wollen doch wieder eine wirklich saubere Wäsche haben; auch die Bündchen und Krägen und alle die Stellen, wo sich der Schmutz verkriecht, wollen wir rein haben. Aber nicht nur rein und sauber soll jede Stelle sein, auch die den Schmutz liebenden, im Haus wachsenden und wohnenden Bakterien müssen vernichtet werden, um eine im besten Sinne einwandfreie Wäsche zu erhalten. Im kochenden Seifenbad wird dieser Wunsch der Hausfrau erfüllt.

Welche Hausfrau und Mutter wollte nicht alles tun, um ihren Kindern fernzuhalten, was die Gesundheit schädigen könnte. Sie kennt ja die verheerenden Wirkungen der Seuchen jeder Art: sei es der größte Feind der Menschheit, die Tuberkulose, sei es der Erreger der

führen. Lenkung und Leitung sind aber erforderlich, und die sind ihm auf Grund langjähriger Erfahrungen durch den Leiter der Klasse, Prof. v. Wecus, gewiß. Bevor der Schüler seine Arbeit in der Fachklasse beginnt, hat er zwei Semester in der Zeichenklasse zu absolvieren. Nach Ablauf dieser Zeit werden ihm die Grundlagen vermittelt, die er für seinen Beruf benötigt. Durch Vorlesungen eines Dramaturgen wird er in die Dramatik und Theatergeschichte eingeführt. Die künstlerische Formung von Theaterfiguren und Kostümen, ein wichtiger Zweig, da die Gewänder der Darsteller in Form, Farbe und Ausdruck eine künstlerische Einheit bilden, sozusagen in das Bühnenwerk hineinwachsen müssen, tritt hinzu. Ebenso wie beim Modellbau bietet sich hier dem Schüler die schönste Gelegenheit seiner Phantasie, seinem künstlerischen Geschmack, seinem Erfindungs- und Auffassungsvermögen freien Lauf zu lassen. Immer aber ist bei dieser Arbeit zu beachten, daß jede Bühne, auch die Kulissenbühne, eine Raumbühne ist und dementsprechende Aufgaben stellt. Grundriß und Aufriß sind wesentliche Teile der Gesamtaufgabe.

Auf Grund von Skizzen, farbigen Entwürfen, Grund- und Aufrissen dehnt sich die Entwurfsarbeit auch auf die so bedeutsamen Bühnenmodelle aus. Diese Modelle werden aus Ton, Holz, Pappe und sonstigem geeignetem Material hergestellt, um dem Studierenden die richtige räumlich-plastische Vorstellung zu geben und ihn für das Technische und Materialmäßige zu schulen. Ihr besonderer Wert liegt auch in der besseren Veranschaulichung des Gegebenen, so wohl für den Regisseur als für den Schauspieler. Wie klar und übersichtlich wirkt z. B. in dieser Hinsicht das hier wiedergegebene Drehbühnenmodell zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Shakespeare, das Ernst Hausberg entworfen und angefertigt hat.

Die großen Erfolge der Bühnenkunstklasse sind in erster Linie das Verdienst ihres erfahrenen und umsichtigen Leiters, Prof. v. Wecus. Sie bestätigen auch die besondere Bedeutung und Existenznotwendigkeit dieses hervorragenden Kunstinstituts.

A. Götzes

Kinderlähmung, der Diphtherie, des Scharlachs und der anderen Infektionskrankheiten, die besonders den Kindern in ihrer blühenden Jugend gefährlich werden können. Auch hier ist größte Reinlichkeit der Hauptfaktor in der Abwehr gegen diese Geiseln der Menschheit.

Aber nicht allein in der Familie muß Wert auf Reinlichkeit und Sauberkeit gelegt werden. Auch von außen her kann durch Nachlässigkeit Krankheit und Unglück hereingelangen. Denken wir an Fabriken und Büros, in denen viele, viele Menschen zusammen sein und zusammenarbeiten müssen. Man sollte mit Menschen erfüllte Räume nie verlassen, ohne sorgfältig alle Krankheitsübertragungen durch gründliches Waschen der Hände hintanzuhalten.

Aber nicht allein der Abwehr ansteckender Krankheiten und der allgemeinen Sauberkeit dient die Seife, auch für die Pflege des gesunden Körpers ist sie unentbehrlich. Hier kommen besonders die Feinseifen zur Geltung, zubereitet mit edelsten Talgen der Rinder aus den Prärien Nordamerikas, den Pampas Argentiniens oder aus dem Australischen Busch, vermischt mit Ölen der Kokospalmen aus Cochinchina, Ceylon oder den Inseln der Südsee. Und den Duft der Feinseifen spenden Rosenöl aus Bulgarien, Nelkenöl aus Sansibar, Geranienseife aus Afrika, Lavendelöl aus Südfrankreich, Citronenöl aus Ceylon und Java, Blütenöl von Veilchen, Tuberosen, Jasmin, Orangen und vielen anderen köstlich duftenden Blüten.

Der Papst ehrte Paul Claudel

Wie schon gemeldet, fand dieser Tage in Anwesenheit des Papstes und des greisen französischen Dichters Paul Claudel eine Feierstunde statt, bei der Mitglieder des Pariser Theaters Hebertot eine Auswahl Claudelscher Gedichte rezitierten. Nach Beendigung der Veranstaltung richtete sich der Papst mit folgender Ansprache an Paul Claudel:

„Wir können dem hervorragenden Mitglied der Akademie Unsere Glückwünsche für die uns zu Gehör gebrachten Werke nicht besser zum Ausdruck bringen, als daß wir ihn auf diese Versammlung hoher Persönlichkeiten hinweisen. Sie sind alle gekommen, um zugleich dem großen Dichter, dem ehemaligen Diplomaten, dem berühmten Botschafter Frankreichs, dem genialen Greis, dem jedes Frühjahr eine Erneuerung der Jugend und Jugendkraft zu bringen scheint, ihre Verehrung zu erweisen. So groß auch das Interesse ist, das die Kirche stets an den Darbietungen der Kunst nimmt, wir empfinden beim Anhören dieser Gedichte, die durch die hervorragende Wiedergabe und die kluge Einfühlungsvermögen ihrer Interpreten ins rechte Licht gesetzt wurden, noch ein direkteres und tieferes Interesse. Es ist, als ob wir mit dem Gedanken und der Erinnerung dem Weg einer Seele folgen, die von der Gnade Christi ergriffen und besiegt wurde und die sich — unter Zuhilfenahme neuer Formen, die zuweilen sehr kühn sind — unermüdlich an bemüht, in ihrem Gesang die Liebe zum Ausdruck zu bringen, von der sie bis zum Ueberströmen erfüllt ist.“

Möchten die glücklichen Hörer dieser literarischen und religiösen Feierstunde in ihren Seelen eine heilige Begeisterung mitnehmen, die sie zu Christus, dem Wort Gottes, dem ewigen Gesang des Vaters hinaufführt, von dem jede wahre Dichtkunst hier auf Erden nur ein Abglanz ist.“

Der 62jährige französische Dichter Paul Claudel, der gegenwärtig in der Ewigkeit Stadt weilt, erklärte in einem Interview mit der katholischen Presseagentur CIP, er betrachte seine

Aufgabe als Dichter als beendet und werde sich in Zukunft nur noch dem Studium der Heiligen Schrift widmen. Claudel bemerkte, er sei augenblicklich mit der Abfassung eines Kommentars der Heiligen Schrift beschäftigt.

Ueber die gegenwärtige Mission der christlichen Kunst befragt, äußerte Paul Claudel, das Theater sei heute ein wichtiges Ausdrucksmittel des christlichen Geistes und die Kirche habe den Vorteil, sich seiner zu bedienen. Claudel wies darauf hin, daß sein Werk „Die Verkündigung“ auf viele Menschen einen tiefen Eindruck gemacht habe, und meinte, der Materialismus, wie er heute in vielen Dramen zum Ausdruck komme, könne zwar das Publikum vorübergehend ansprechen, gebe aber dem Geist keine Nahrung. Das Theater müsse den Menschen über die täglichen Realitäten erheben, und diese Erhebung könne nur das Christentum geben.

Kulturnotizen

Die Göttinger Volksschulen wollen noch in diesem Jahr Esperanto als Wahlfach für das 9. Schuljahr einführen. Das niedersächsische Kultusministerium hat sich kürzlich für den Esperanto-Unterricht ausgesprochen, falls geeignete Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Der ungarische Dirigent Eugen Szenkar, der von 1924 bis 1933 Generalmusikdirektor in Köln war, ist nach 17 Jahren zum ersten Male wieder nach Deutschland gekommen. Szenkar, der seit 1938 in Rio de Janeiro lebt, wurde bei seinem ersten Konzert mit dem Kölner Gürzenich-Orchester stürmisch gefeiert.

König Frederik IX. von Dänemark dirigierte eine Aufführung der „Eroika“ durch das Symphonie-Orchester von Radio Kopenhagen. Zuhörer waren Königin Ingrid, etwa fünfzig Freunde der königlichen Familie und Angehörige der Orchestermitglieder. Das Konzert wurde für den König auf ein Band aufgenommen.

Die Schiffs-meldeten Verlu-Reisenden org-wagten, den O-icherungsgesell-heuren Verlust-der „Titanic“-summe fast 30-Dann begann-mit diesem U-Schutzmaßnah-men ein ähnliches u-schafter und V-Belleidetelegram-wieder „Titanic“-summe fast 30-Dann begann-mit diesem U-Schutzmaßnah-men ein ähnliches u-schafter und V-Belleidetelegram-wieder „Titanic“-summe fast 30-

Aber alle gu-Trost und alle-nicht wieder le-Neuyork fahre-in der Passagiere-erster Menschen-Katastrophe ni-Zu ihnen geh-der ganzen Re-letzter Eindru-von einem Offi-Haufen geschö-keit, todblase-stand ... dan-kam, waren Fi-tragliche Hitz-Sie wußte ni-Matratze gebet-lag, nur ab un-ren Kopf hoh-Mädchen gesch-

Am Tage v-ersten Male be-um. Dann kam-„Titanic“, we-Dann e-hermann? Wo-auf und versuc-von sich zu-zurück.

In diesem A-der Tür.

„Liebe Fra-über die schm-„Wie hilflos-etwas helfen-Meta Dirks-stand eine bar-Thea. Korff-Brust sinken.

„Nichts...-weiß nichts v-Aufschluch-rück.

„Wir haben-... ertren-Aber das furo-die blassen Li-Wie ein w-ihtr plötzlich-über das Lage-zweifeln Sch-

Mechanisch-matten, kraf-Scheitel.

Sie fand n-sich ihr schre-brannten.

Hermann E-der Mensch,-Welt... d-alles zu Ende-Sie sah auf-Sie erriet all-

„Ich kann-jetzt, Dann t-rot.



Die

Von Fri

34. Fortsetzu-

„War ein-Mann-Hatte gelb-Aber sein-Und jedes-er Ji-

„Bravo, b-auch tanz-en-„Ruhig, i-gegen u-die übrigen-Haufen wies-Und Käs-begrüßen.“

Einige lie-der sogenan-zurück. Es s-gehört dazu-die Sch-wöhnlich w-elastium zu-stück aber-war seines-l zeichnen s-iharte Hirns-stahlharten

13. Fortsetzung

Die Schiffsgesellschaften in aller Welt meldeten Verluste, panische Angst hatte die Reisenden ergriffen, die wochenlang nicht wagten, den Ozean zu überqueren. Die Versicherungsgesellschaften rechneten den ungeheuren Verlust aus, der sie durch den Untergang der „Titanic“ betroffen hatte. — Eine Riesensumme: fast 30 Millionen!

Dann begann sich das englische Parlament mit diesem Unglück zu beschäftigen. Neue Schutzmaßnahmen sollten getroffen werden, um ein ähnliches Unglück zu vermeiden. Die Botschafter und Vertreter fremder Länder sandten Beileidstelegramme ... „Titanic“ und immer wieder „Titanic“ war das Gespräch in aller Welt!

Aber alle gutgemeinten Bestrebungen, aller Trost und alle Hilfe konnten die 1600 Toten nicht wieder lebendig machen. Die langsam nach New York fahrende „Carpathia“ barg den Rest der Passagiere, ein Häuflein nervöser, verängstigter Menschen, von denen viele die furchtbare Katastrophe nicht verwinden konnten.

Zu ihnen gehörte auch Meta Dirksen, die auf der ganzen Reise im heftigsten Fieber lag. Ihr letzter Eindruck war gewesen, daß Leo Bürger von einem Offizier wie ein toller Hund über den Haufen geschossen wurde, sie sah noch das entsetzte, todblaue Gesicht der Braut, die eingeklinkt zwischen den jammernden Menschen stand ... dann war es vorbei: und was weiterkam, waren Fieber, rote, tanzende Kreise, unerträgliche Hitze.

Sie wußte nicht, daß sie, notdürftig auf einer Matratze gebettet, in einer engen Offizierskabine lag, nur ab und zu — wenn sie den fieberischen Kopf hob — schien ein blaues, besorgtes Mädchen gesicht sich über sie zu beugen.

Am Tage vor der Ankunft wachte sie zum ersten Male bewußt auf. Erstaunt sah sie sich um. Dann kam die Erinnerung ... wo war die „Titanic“, wer war gerettet?

Und dann ein heißer, sidender Schmerz — Hermann? Wo war der Vetter? Sie richtete sich auf und versuchte, die schwere Kamelhaardecke von sich zu schieben, fiel aber kraftlos wieder zurück.

In diesem Augenblick erschien Thea Korff in der Tür.

„Liebe Frau Dirksen“, sagte sie und strich über die schmale Hand der Älteren.

„Wie fühlen Sie sich? Kann ich Ihnen irgend etwas helfen ...?“

Meta Dirksen hob den Kopf. In ihren Augen stand eine bange Frage.

Thea Korff ließ den blonden Kopf auf die Brust sinken.

„Nichts ...“, sagte sie still und gequält. „Ich weiß nichts von ihm.“

Aufschluchzend warf sich Meta Dirksen zurück.

„Wir haben alles abgesucht ... er muß ...“

„... ertrunken sein“, hatte sie sagen wollen. Aber das furchtbare Wort wollte ihr nicht über die blassen Lippen.

Wie ein wilder, stürzender Bach strömten ihr plötzlich Tränen aus den Augen, sie warf sich über das Lager der Kranken und ließ ihrem verzweiferten Schmerz freien Lauf.

Mechanisch strich die Kranke ihr mit der matten, kraftlosen Hand über den blonden Scheitel.

Sie fand noch keine Tränen, das Herz zog sich ihr schmerzhaft zusammen, ihre Augen brannten.

Hermann Frobus ... der liebe, sonnige Vetter, der Mensch, der ihr am nächsten stand auf der Welt ... der tüchtige, berühmte Forscher ... alles zu Ende ...!

Sie sah auf das weinende Mädchen hernieder. Sie erriet alles.

„Ich kann es nicht glauben“, stöhnte Thea jetzt. Dann taßte sie sich und wurde ein wenig rot.

An Bord der Titanic

„Ich brauch mich Ihnen gegenüber nicht zu verstellen“, sagte sie ruhiger. „Sie wissen, daß ich Ihren Vetter liebgewonnen hatte ...“

Meta Dirksen nickte.

Dann breitete sie die Arme aus und zog die Unglückliche an ihr Herz.

Eine Weile lagen sie still ihrem Schmerz hingegen.

„Wir wollen zusammenbleiben, ja?“

Meta Dirksen hatte die Frage ausgesprochen, und Thea Korff bejahte sie mit warmem Dank.

Sie selbst setzte sich nahe an die Reling und schaute mit brennenden, sehnsüchtigen Augen über den Ozean.

Immer wieder wollte sie hoffen, daß ihr der Mann, den sie in wenigen Tagen gewonnen hatte, nicht verloren gegangen war. Sie wollte an ein Wunder, an eine seltsame Fügung glauben.

Aber langsam zog graue Hoffnungslosigkeit in ihr Herz.

Frau Mary Bürger kam aus ihrer Abendgesellschaft.

Draußen vor dem Tor der großen Villa sah sie ein Sanitätsauto halten, ein paar Menschen sprangen heraus ... eine Bahr?

Hastig sprang sie aus dem Wagen.

Inzwischen hatte man den Ohnmächtigen in seinen Schlafraum geschafft. Der Arzt saß dabei und beobachtete mit besorgtem Gesicht den unruhigen Herzschlag des Erkrankten.

Hastig riß die Frau die Tür des großen Schlafraumes auf.

„Gefahr!“ fragte sie bebend.

Der Arzt sah sie etwas verwundert an. Sie war im großen, hellshimmernden Abendkleid, ein Pelzmantel hing über die Schultern der noch immer schönen Frau, im Haar glänzte ein Brillantdiadem.

Sie riß den Schmuck aus den Haaren und warf den Mantel ab.

„Ist Ihr Gatte schon lange herzleidend?“

„Herzleidend? Keine Ahnung!“ sagte sie erschrocken.

„Neben der Ohnmacht macht mir das Herz Sorge“, sagte der Arzt leise. „Ihr Gatte wird sich unbedingt erholen müssen ...“

Sie nickte.

Es war keine gute, keine glückliche Ehe gewesen, die Leo Bürger sen. und Mary Bürger geführt hatten.

Die Frau heiratete den strebsamen, energischen Kaufmann seines schnell angewachsenen Reichtums und seiner Gutmütigkeit wegen, seine leidenschaftliche Liebe erstarb alsbald an dem kühlen und oberflächlichen Wesen der Frau. Das einzige Band war der Sohn gewesen, allerdings auch der heftige Streitpunkt. Leo Bürger hatte sich trotz seines deutlich betonten Amerikanismus immer noch ein gut Teil deutschen Wesens in das treibende, hetzende Yankeeleben gerettet und sah mit Schmerz, daß aus seinem einzigen Jungen nichts anderes als ein eleganter Lebemann wurde, der in Paris, in Monte Carlo und allen mondänen Kurorten zu Hause war und das Geld mit vollen Händen ausgab. Sein Stolz auf den eleganten und begabten Sohn wurde schwer erschüttert, als er feststellte, daß Leo nicht nur nicht arbeiten wollte, sondern auch

leichtsinngig Abenteuer nachging. Da kam der Brief des alten, Korff wie ein Wink vom Himmel; als er sah, daß es dem Sohn gelang, das junge Mädchen zur Heirat zu bewegen, ihr Vermögen der Firma Bürger zuzuführen, hatte er davon nicht nur die letzte Hilfe für das Geschäft, sondern auch eine Neugestaltung des Lebens seines Sohnes erhofft ...

Häufig war es zum Streit zwischen den Gatten gekommen. Heute vergaß Frau Mary die Differenzen. Trotz ihrer Kühle und Herbeit wollte es wie warmes Empfinden in ihr auf, als sie die noch in der Ohnmacht schmerzverstärkten Züge des Mannes ansah.

Der schlug jetzt die Augen auf. Ein weher, entsetzter Blick traf die Frau. Sie erschrak bis ins innerste Herz.

„Was ist denn, Leo?“ Wie eine kalte, eiserne Hand packte es sie beim Anblick des Mannes. Unterdessen hatte der Arzt den Ohnmächtigen untersucht, ein Mittel verschrieben und war gegangen.

„Möchtest du noch etwas?“

Leo Bürger griff nach der Hand der Frau.

„Unser Junge ...“ stammelte er ... „die „Titanic ...“ untergegangen ...“

Daß das Schicksal — im Glück oder Unglück — sie unloslich miteinander verkettet hatte. Als Leo Bürger schließlich in einen gequälten Schlummer fiel, ging Mary Bürger noch immer ruhelos auf und ab.

Sie hatte inzwischen einen Diensthöten

„Ich fühle es doch“, sagte der Mann langsam ruhig und sicher. „Ich weiß es. Rufe die Schiffahrtsgesellschaft an ... frage ...“

Mary Bürger rannte an den Apparat. Sie mußte lange warten. Alle Leitungen waren besetzt, die Beamten nervös und unfreundlich. Man konnte ihr keine Auskunft geben, es war ein Unglück gewesen, ja, aber es waren Hunderte gerettet ... Nein, die Listen wußte man nicht, die Namen waren noch nicht bekannt ... sie müsse sich gedulden.

Mit gesenktem Kopf kam sie hinüber.

Der Mann sah ihr entgegen.

„Unser Junge“, schluchzte sie. „My Leo, dear ...“

„Wir wollen hoffen ...“ sagte der Mann still, um sie zu trösten — „daß er unter den Geretteten ...“ Er konnte den Satz nicht beenden, zu deutlich fühlte er, daß das alles nicht stimmte, daß Leo ertrunken war wie die anderen 1600! Er fühlte das ganz deutlich, und zum erstenmal seit Jahrzehnten kam ihm der Gedanke an die göttliche Vergeltung, an die Hilflosigkeit des Menschen einem stärkeren Willen gegenüber.

Ruhelos ging Mary Bürger auf und ab. Das sorgfältig geordnete Haar hatte sich verwirrt, der tiefe Schmerz und die quälende Unruhe ließen sie älter und mütterlicher erscheinen als sie sonst war.

„Ich fahre noch einmal heraus“, sagte sie entschlossen. „Man muß doch Näheres wissen ... ich kann es nicht glauben ...“

„Ich habe Extrablätter im Wagen“, sagte der Mann müde und ruhig. „Du kannst ja anrufen ... Mary.“ Seine Stimme stockte und wurde seltsam weich ...

„Lasse mich jetzt nicht allein ...“ Seine Stimme brach.

Mit einem Schritt war die Frau am Bett ihres Mannes. Ihr sonst so hartes und kühles Gesicht hatte sich verändert und gewandelt.

Leise und liebkosend strich sie das graue

Erlebnis- und Liebesroman
von MARIA OBERLIN

Promotheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell/München

Haar aus der Stirn des Mannes, ihre Stimme klang liebevoll und beruhigend, es schien fast, als wäre sie eine Trösterin, die einem Kinde helfen müsse.

Alle Differenzen und Mißverständnisse verschwanden vor der Gemeinsamkeit eines großen Leides, das sie beide in gleichem Maße betroffen hatte. Deutlich fühlte die Frau aus dem Wesen des Mannes, daß er an den Tod seines Sohnes glaubte, ja, daß er einem richtigen Instinkt die Eingebung verdankte ...

Ihr Kopf sank schluchzend auf die Brust des Mannes, ihre Tränen vermischten sich mit den seinen.

„Habe Geduld“, sagte sie leise ... „es kann ja alles noch gut werden ... vielleicht ist er ...“ Sie schwiegen beide.

„Man weiß sonst noch nichts“, sagte Bürger dann gequält. „Zusammenstoß mit einem Eisberg, das ist alles ... Das Schiff ist gesunken, es sank so schnell, daß sich nur wenige retten konnten ...“

Ein schmerzhaftes Schweigen stand im Zimmer. Zum erstenmal seit Jahren hielten sich die Gatten, die ein gleichgültiges und oberflächliches Leben entfremdet hatte, an den Händen, zum erstenmal spürten sie wieder, daß das Schicksal — im Glück oder Unglück — sie unloslich miteinander verkettet hatte.

Als Leo Bürger schließlich in einen gequälten Schlummer fiel, ging Mary Bürger noch immer ruhelos auf und ab.

Sie hatte inzwischen einen Diensthöten

Wilhelm Busch:

Mein Lebenslauf ist bald erzählt

Wilhelm Busch ist gewiß einer der volkstümlichsten Namen in deutschen Landen. Überall, bei hoch und niedrig, bei jung und alt, sind seine humorvollen Verse bekannt und beliebt. Millionen Menschen erfreuen sich immer wieder an ihnen, und selbst der ewige Nörgler wird zum Lächeln gezwungen. Es wäre jedoch ganz verkehrt, wenn man in Busch einen ständig Witze reißenen Lustigmacher sehen wollte, denn echte, ernste Religiosität war der Grundzug seines Wesens. Zwar war er nie kirchenfromm; doch er verfügte im Innersten über eine tiefe Frömmigkeit.

Am 15. 4. 1832 wurde Wilhelm Busch in Wiensahl im Hannoverschen geboren. Er sollte Techniker werden und wurde 1847 auf der Technischen Hochschule in Hannover aufgenommen. 1851/52 besuchte er die Kunstakademie in Düsseldorf, danach ging er mit zwei anderen Malern nach Antwerpen, wo er die erste Bekanntschaft mit alten Meistern schloß, mit Rubens, Bruegel, Franz Hals; sie begeisterten ihn mächtig. Gern verzehlt ich's ihnen“, erzählt er später, „daß sie mich zu sehr geduckt haben, als daß ich's je recht gewagt hätte, mein Brot mit Malen zu verdienen ...“

Im Jahre 1854 nahm ihn Wilhelm von Kaulbach in die technische Malklasse der Königl. Kunstakademie in München auf, und einige Zeit später, 1859, erschienen seine ersten Zeichnungen in den „Fliegenden Blättern“, für die er in den folgenden Jahren viel arbeitete. Die ersten Bildergerichten, wie „Der Eispeter“ und „Hänsel und Gretel“, wurden von dem Verleger Richter in Dresden, einem Sohn Ludwig Richters, 1864 herausgebracht. Die Bücher „gingen“ jedoch bei Richter nicht, so daß sie von anderen Verlegern übernommen wurden. In der Folgezeit erschienen dann „Max und Moritz“, „Die fromme Helene“, „Baldwin Bählaum“, „Maler

nach neuen Meldungen geschickt. Die noch druckfeuchten Blätter lagen vor. Aber sie lösten das Rätsel nicht, und unter den ersten Namen der Geretteten, die von der „Carpathia“ herübergefunkt wurden, war der Name Leos nicht.

Sie hatte den Sohn geliebt wie manche Mutter: mit viel Eitelkeit auf seine weltmännische Eleganz und seine sportlichen Erfolge und dem warmen Gefühl: dieser gepflegte junge Mann — zu ihr immer höflich und galant — ist dein Sohn, dein Eigentum! Sie hatte schon als Knabe seine Streiche vertuscht, seine Schulden bezahlt, seine Dummheiten rangiert ... er hatte es ihr zum Schluß kaum noch gedankt. Sie hatte nie darüber Groll empfunden. Hatte immer gegeben, geschenkt, ohne zu fordern.

Heute dachte sie nicht daran. Heute sah sie nur den Sohn als kleinen Knaben, als Schüler, bei tausend festlichen, heiteren oder traurigen Gelegenheiten. Schließlich ging sie — nach einem Blick auf den unruhig schlafenden Gatten — in das Zimmer des Sohnes. Stand regungslos zwischen den eleganten Möbeln, den Bildern, liebkosend glitt ihre Hand über die Reitgeräte, die auf dem Tisch lag, sie strich über die Lederhandschuhe, die daneben lagen, und lange saß sie dann stumm vor seinem Bilde ...

Dann verließ auch sie die Fassung. Sie ging zurück in das Schlafzimmer des Gatten, wartete mit brennendem Herzen auf neue Meldungen. Keine Nachricht von ihm, auch bei den weiteren Listen der Geretteten fehlte sein Name!!

Da warf sie mit einem jammernden Laut die Hände in die Luft, und die ersten schweren Tränen einer Mutter um den toten Sohn flossen. Einer Mutter, einer von vielen hundert, die in diesem Augenblick um den ertrunkenen Sohn weinten.

Fortsetzung folgt



Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstäcker

34. Fortsetzung

„War einmal ein Nigger — gar ein großer Mann,

Hatte gelbe Hosen und auch gelbe Stiefel an, Aber seinen Hut dabei, den trug er etwa so, Und jedesmal beim letzten Vers, da tanzte er Jim Crow!“

„Bravo, bravo!“ schrie die Schar. „Peter soll auch tanzen!“

„Ruhig, ihr Kreuzkröten“, tobte Peter dagegen und machte fast noch mehr Lärm als die übrigen; der Illinoiser aber brachte den Haufen wieder auf das frühere Thema zurück.

„Den Käse her! Bolivar will ihn chinesisch begrüßen.“

Einige liefen fort und kamen bald mit einem der sogenannten „Westlichen Reserve-Käse“ zurück. Es sind große runde Käse mit dunkelgelber, zäher Schale. Ein gewaltiger Schlag gehört dazu, einen solchen Käse so zu treffen, daß die Schale in der Mitte bricht, denn gewöhnlich weicht sie vor dem Stoß wie Gummi elastisch zurück. Bolivar hatte dieses Kunststück aber schon mehrere Male gemacht und war seines Erfolges ziemlich gewiß. Überhaupt zeichnen sich ja die Neger durch eine sehr harte Hirnschale aus, die sie selbst gegen ihre stahlharten Kriegskeulen unempfindlich macht

deren Schlag den Schädel eines Weißen wie eine Eierschale zertrümmern würde. Im Ringkampf benutzte der Afrikaner ebenfalls die Stirn fast mehr als die Faust. Zwei miteinander ringende Neger geben sich daher oft Stöße, die dem Weißen beim bloßen Zusehen Kopfschmerzen verursachen. Der Illinoismann, der den Neger nicht leiden konnte, hatte ihm aber etwas ganz anderes zugebracht und beredete sich jetzt schnell flüsternd mit einigen anderen.

Inzwischen hob ein junger Bursche den Käse mit dem Rand auf eines der aufgestellten Zuckerfässer, Bolivar aber machte noch ein paar Luftsprünge, schob das schon im voraus beanspruchte Messer in den Gürtel, faßte dann den Käse mit beiden Fäusten, zog den Kopf, so weit er konnte, zurück und schlug nun mit seiner Stirn mit solcher Gewalt auf die zähle Rinde, daß diese barst und sein Wollhaar in die weiche innere Masse eindrang.

„Da habt ihr euren Quark. In ein so breiweiches Ding fährt Bolivar mit der Nase hinein.“

„Das ist auch nur Quark!“ schrie da ein kleiner Hosier. „Mit einem ordentlichen Indianerkäse solltet du das bleiben lassen.“

„Was?“ tobte dagegen der von Illinois an,

„Bolivar bleiben lassen? Ihr verkümmerten Hosiers da oben in euren Holzländern wollt wohl 'was Apartes haben? Her mit dem Indianerkäse! Bringt den zähsten, den ihr finden könnt, und setzt, was ihr wollt, ich halte dagegen, daß Bolivars Eisbrecher ebenso leicht hineinfährt, als ob's eine New Yorker Damenhutschachtel wäre. Hurra, Bolivar, wir sind die beiden, die's der Bande zeigen können?“

„Hurra!“ schluckte Bolivar, dessen Augen schon anfangen stier zu werden. „Hurra, bringt einen von euren verdammten Hosierkäsen! Hier ist das Kind, das ihn vernichten und bis in die Mitte hineinstoßen kann. Wo ist der Hosierkäse?“

„Hier, Herzen!“ sagte der Indianer-Mann, während er einen Käse auf eine flache Kiste stellte.

„Hussa, hier kommt Bolivar“, jubelte der Neger, und wollte sich schon, wie ein Widder, auf das neue Ziel stürzen. Doch Corny rief: „Halt, mein Schneekönig, den Käse hab' ich eben für teures Geld gekauft und möchte nicht gern einen Teil deiner Wollperücke als Andenken nachher erst die Zähne bekommen. Laß mich erst das Handtuch darüber decken, nachher kannst du wie Gottes Gericht zwischen die Maden fahren.“

„Deckt ein Tuch darüber!“ jauchzte der Neger, während sich die übrigen um ihn sammelten und seine Aufmerksamkeit anlenkten. Corny aber warf den Käse schnell beiseite und hob einen kleinen Schleifein an seine Stelle, den er mit dem breiten Handtuch zudeckte.

„Aber er darf ihn auch nicht mit den Händen anfassen!“ schrie der kleine Hosier. „Er drückt ihn sonst an der Seite ein.“

„Hoho“, jauchzte der Neger, „meiner Mutter Sohn wird's euch zeigen, wie man westlichen Käse anschnidet.“

„Wenn ich dann am Sonntag — zu der Liebsten geh', bring ich bunten Salico

und Kaffee ihr und Tee, küsse sie dann auf den Mund und mach' es 'grade so, und jedesmal, nach jedem Kuß, da tanze ich Jim Crow.“

„Hurra für Alt-Virginy!“ und mit zurückgezogenen Ellbogen, den Kopf vorn niedergebogen, die Augen geschlossen, sprang er hoch in die Höhe und flog im nächsten Augenblick mit fürchterlicher Gewalt gegen den verhüllten Stein.

Der Schlag hätte einen Ochsen zu Boden werfen müssen, und Bolivar stürzte denn auch, wie von einer Kanonenkugel getroffen, hinterrücks auf die Erde nieder, wo er wie tot liegen blieb. Endlich aber, von dem lauten Jubel der Schar wieder zum Bewußtsein gebracht, richtete er sich langsam empor und schien im ersten Anfang nicht recht zu begreifen, was das Ganze bedeute und was mit ihm selbst vorgegangen sei. Der Kopf mochte ihm wohl drohnen, denn er drückte beide Fäuste fest gegen die Schläfen an und schloß eine Weile die Augen. Als er aber den Blick wieder aufschlug, fiel dieser gerade auf den noch an der Wand lehrenden Schleifein, von dem das Tuch durch den Stoß herabgerissen war, und überrascht und verstört sah er die Männer im Kreise an. Das übte jedoch auf die wilde Schar eine noch viel komischere Wirkung aus, und betäubendes Gelächter schallte ihm von allen Seiten entgegen.

Bolivar, der jetzt begriff, welcher Streich ihm gespielt war, stand mit vor Zorn und Wut blitzenden Augen und mit fest aufeinander gebissenen Zähnen da, bis ihm Corny spottend in den Weg trat und fragte, ob er nicht glaube, die Hosierkäse seien zu sehr in der Sonne getrocknet. Da wurde es ihm klar, wer der Antistich des ganzen Streiches war, und ehe nur einer an Gefahr dachte, fuhr der Neger wie ein abgeschossener Pfeil auf den Matrosen los und hatte den überrascht Zurückprallenden im Nu mit den Zähnen an der Kehle

gepackt. Wohl sprangen die Nächststehenden hinzu, um den Rasenden von seinem Opfer hinwegzustoßen. Fast hielt er dieses aber umklammert, und als es ihnen endlich gelang, stürzte Corny blutend in die Arme seiner Freunde zurück.

Der Neger wehrte sich jetzt mit verzweifelter Wut gegen die Überzahl und versuchte das Messer zu ziehen, das er im Gürtel trug. Daran hinderten ihn aber die Piraten, warfen ihn zu Boden und banden ihm Hände und Füße; ja ein Teil derselben, besonders Cornys Freunde, schien nicht übel Lust zu haben, ihn an Ort und Stelle zu strafen, daß er Hand an einen Weißen gelegt hatte.

Peter, der sein Bestes versucht hatte, die Tobenden zu besänftigen, und einsah, seine Macht reiche dazu nicht aus, wandte sich noch einmal an Georgine und bat sie, den Sturm zu beschwören. Er versicherte ihr dabei, daß ihm Kelly ganz besonders aufgetragen habe, jetzt, da sie am Ziel ihrer Wünsche ständen, jede unnötige Gefahr zu vermeiden. Niemand anders aber als sie sei in diesem Augenblick in dem, dem rohen Haufen zu imponieren.

„Und Marie?“

Das arme Mädchen kauerte bleich in der einen Ecke. Sie hatte am vorigen Nachmittag mehrere Male versucht, das Haus zu verlassen, Georgine hatte sie aber stets daran verhindert. Heute morgen war sie noch nicht von ihrem Platze aufgestanden und schien ihre Umgebung überhaupt nicht zu beachten.

„Bleibt inzwischen ruhig hier sitzen“, rief der Narbige. „Es fehlte auch noch, daß u n s i e im Wege wäre.“

Wildes Gebrüll schallte in diesem Augenblick von den trunkenen Bootsleuten herüber; Georgine raffte schnell ihren Schal und trat ernst und drohend zwischen die Leute.

Fortsetzung folgt

Karin-Josi

Die Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hocherfreut an

**Käthe Grossmann geb. Hermanns
Hans Grossmann**

Neuß-Kuxhof, den 10. Mai 1950

Ihre Verlobung geben bekannt

**Irene Gehlen
Josef Hoffmann**

13. Mai 1950

Neuß a. Rh., Bütger Straße 16, Schwannstraße 17

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Josef Martin
Gertrud Martin, geb. Hartstein**

13. Mai 1950

Grimlinghausen, Bonner Straße 120 Grimlinghausen, Werresweg 41

Nachruf

Ganz unerwartet verschied unser langjähriger Obermeister

Herr Albert Schürenberg

Mit ihm ging ein Kollege von uns, der mit reichem Fachwissen und Können ausgezeichnet war und sich für jeden, der Rat suchte, uneigennützig einsetzte. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Malerinnung Grevenbroich.

Grevenbroich, 11. Mai 1950.

Nachruf

Am 8. Mai verstarb unerwartet der Mitbegründer unseres Sportvereins

Herr Josef Wienand

Schneidermeister

Wir verlieren in ihm einen treuen Sportfreund, der sich stets für die Belange des Vereins und darüber hinaus der allgemeinen Sportbewegung einsetzte.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

VIR 06, Neuß.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, auch durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden, beim Heimgehe meines lieben Gatten und unseres Vaters sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft, unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Anne Juris und Kinder.

Neuß, Christian-Schaurte-Straße 2.

Das ist Klasse:**Pilopolier!**würzig mild
mit dem bekannten
Schinkenbild!

Beachten Sie bitte bei der Leistungsschau unsere Stände

- 121 Klöckner-Humboldt-Deutz: Traktoren, Motoren
- 122 Magirus: Lastkraftwagen, Kipper, Omnibusse
- 21, 22 Auto-Union - DKW: Cabriolet F 10 - Schnell-Laster 3/4 t Omnibus, Sitzplätze, Kombi-Wagen (DM 126,- Jahressteuer)

Autohaus

Peter Kluth

Ruf 3751-52

NEUSS am Rhein

Stephanstr. 2-10

**ZUM MUTTERTAG!**
Doppelherz, die freudig willkommene Gabe - eine Kostlichkeit, eine Wohltat! Nervenfähig, bluterneuert!**DOPPELHERZ**
in Apotheken und Drogerien**Möbelhaus
Rheinland**

Düsseldorf

Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 2 11 21

- | | | |
|--------------|-----------|-------|
| Küchen | Anzahlung | 70.- |
| | monatlich | 30.- |
| Schlafzimmer | Anzahlung | 100.- |
| | monatlich | 50.- |
| Wohnzimmer | Anzahlung | 90.- |
| | monatlich | 40.- |

**Ausstellung
von über
100 Zimmern**

- | | |
|--------------------|-------------------|
| Wohnschänke | Einzel-
möbel |
| Kleiderschränke | Klein-
möbel |
| Komb. Schränke | Polster-
möbel |
| Dielen-Garnituren | |
| Kleiderschränke | |
| Ausziehische | |
| Couches - Sessel | |
| Doppelbett-Couches | |
| Matratzen | |

**Kredit
bis
15 Monate****Männerblicke**folgen besonders schlanken und graziös aussehenden Frauen. Wenn auch Ihre Figur bewundert werden soll, so gebrauchen Sie regelmäßig **PELLETTA** als Haar- und Silberschönheitspflege.

Zwei Geschäftsbücher u. 1 Ordner verlorengegangen. Wiederbringer erhält DM 100,- Belohnung. Firma Paul Rötgen, Kessel.

MARKISEN
Neuanfertigung sowie Reparaturen. Prompte u. reelle Bedienung. Johann Schiefer, D'orf-Heerd, Rudolfstr. 9, Tel. 51305.**Direkt vom Hersteller, daher besonders billig!**
Auflegematratze mit Federreinig-4teilig DM 75,-
Vollauflage, 4teilig DM 45,-
Polsterwarenfabrikation Herm. Erben, Friedrichstr. 30 (Hof Oldenkott).

Eisenschrott, Metalle und Lumpen kauft laufend und holt ab Frau L. Hassel, Berghäuschenweg 38.

Schokolade Mayser Pralinen

zum Muttertag!

Gorkweillers reiner Korn
NEUSS-MICHAEL-STR. 9 32% V.F.L. nur 4,-50**Marmelade billiger**
Mehrfachmarmelade Glas 0,65
Erdbeere, Aprikose, Kirsche, Brombeere, Himbeere, Preiselbeeren 1,00
Pfund 0,85
Lebensmittelhaus Schütt, Neuß,
Neustraße 16-18**Zum Muttertag**
den echten
Linoleum-
oder den schönen
Balatum-Teppich
von
Farben-Pelzer, Neuß, Mühlenstraße 25
Ruf 3747**Geschäftsanzeigen**
Zum Muttertag! Einkaufstaschen in Leder u. Stoff, Handtaschen, Geldbörsen u. sonstige Geschenkartikel in reicher Auswahl zu den bekannt günstigsten Preisen. Fachgeschäft Paul Ollendorf, Sattlermeister, Neuß, Josefstraße 42, 5 Min. v. Bahnhof. Der weiteste Weg lohnt sich.**Stellenmarkt**
Tüchtiger, junger Friseurgehilfe gesucht. Salon Jos. Becker, Kreislerstraße 17.
Sauberes, fleißiges Mädchen für 1/2 Tage gesucht. Frau Caspar Nijgen, Neuß, Breite Straße 65.
Lehrmädchen für Damensalon gesucht. Reuten, Neuß, Bütger Straße 1.
Fleißiges, sauberes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Am liebsten vom Lande. Neuß, Krefelder Straße 3.
Ehrliches, sauberes Mädchen sucht Stelle für halbe oder dreiviertel Tage im Haushalt. Zu erfragen u. 8423 an NGZ, Niederstr. 46.**Wohnungen / Grundstücke**
Möbl. Zimmer von berufstätigem Herrn zum 1. 6. gesucht. Angeb. u. 8424 an NGZ, Niederstr. 46.
Einfach möbl. Zimmer, evtl. mit Teilverpachtung, von berufstätigem bald oder für später ges. NGZ, Niederstraße 46.**Verkäufe - Kaufgesuche**
Grasheu zu verkaufen. Peter Wittgen, Grevenbroich, Am Röttgen 102.
Motorrad, Zündapp, 200 ccm, gegen bar zu verkaufen. Glockhammer Nr. 20, zwischen 12 und 1 Uhr. Krankenwagen (Selbstfahrer) zu kaufen gesucht. Dasselbat 2 Trüben zu verkaufen. Zu erfragen, unter Nr. 8421 an NGZ, Niederstr. 46.
Motorrad, 200 ccm, 1 Jahr versichert, 350,- DM, zu verkaufen. Angeb. u. 8429 an NGZ, Niederstr. 46.
Frühjahrmantel mit Rock, Größe 44-46, zu verkaufen. Preis 60,- DM. Zu erfragen unter Nr. 8432 an die NGZ, Niederstraße 46.**Verschiedenes**
Zwei Geschäftsbücher u. 1 Ordner verlorengegangen. Wiederbringer erhält DM 100,- Belohnung. Firma Paul Rötgen, Kessel.**Braune Aktenmappe mit Büchern** liegengeblieben. Gegen Anzeigekosten abzuholen. Wartehalle Zollstraße.Die erkannte Person, die am Dienstag in der 8.30-Uhr-Messe der Münsterkirche Neuß bei Ausstellung der hl. Kommunion eine schwarze Einkaufstasche mit verschiedenem Inhalt an sich nahm und damit in Richtung Krämerstraße verschwand, wird in eigenem Interesse gebeten, diese in der Geschäftsstelle der NGZ, Neuß, Niederstr. 46, abzugeben.
Das Gerücht, welches wir über den verunglückten M. Winzen gehört und weiterverbreitet haben, nehmen wir mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.
H. Schüssler, J. Brings, J. Janßen, J. Rosen.

Vom 12. bis 18. Mai
Im Filmteill:
Schwarzer Adler

telefon 3023

Dieser Film zeigt in rasantem Tempo die Abenteuer eines Kosakenoffiziers im Kampf um sein Recht.
Auf der Bühne: Täglich nur 17 und 20 Uhr, außerdem Sonntag auch um 14 Uhr **persönliches Gastspiel des weltberühmten**
SCHWARZMEER - KOSAKENCHOR
unter seinem Dirigenten PETJA TSCHISTJAKOFF
Original russischer Gesang, Tanz u. Balalaikamusik.
Für die Bühnenschauspiel wird 20 Pf. Zuschlag erhoben.
ACHTUNG! Filmvorführungen ohne Bühnenschauspiel
täglich 14 Uhr und Freitag bis Sonntag 11 Uhr:
Frühvorstellung

Vom 12. bis 18. Mai
der WILD-WEST-FILM
telefon 3023
Das Gesetz der Prärie

mit WILLIAM BOYD, der König der Cowboys
Anfangszeit 14, 16.30, 19.30 u. 21.15
Freitag bis Sonntag 11 Uhr: **Früh-Vorstellung.**

Keine Zahnpflege mehr durch

Ammon-Son

Anti Karies

Das neue umwälzende Zahnpflegemittel

Zu haben in Apotheken und Drogerien

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung

Für den Portalbau des Städtischen Krankenhauses in Neuß, Preußenstraße, sind die Putz- und Stuckarbeiten zu vergeben. Auskunft wird auf dem Stadt Hochbauamt, Zimmer 234, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind Zimmer 230 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Montag, den 22. Mai 1950, 12.00 Uhr, dem Stadt Hochbauamt, Zimmer 230, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.
Neuß, den 11. Mai 1950. Der Oberstadtdirektor, Hochbauamt.

Pockenschutzimpfung!

Die Pockenschutzimpfung im Stadtkreis Neuß findet in diesem Jahre an folgenden öffentlichen Impfterminen statt:

- Montag, den 15. 5. 1950: Nachschau Montag, den 22. 5. 1950:
a) 8.30 Uhr Schule Grimlinghausen: Erst- und Wiederimpfung
b) 9.30 Uhr Schule Uedesheim: Erst- und Wiederimpfung
c) 10.15 Uhr Schule Weckhoven: Erst- und Wiederimpfung
d) 10.45 Uhr Schule Reuschenberg: Erst- und Wiederimpfung
- Montag, den 15. 5. 1950: Nachschau Montag, den 22. 5. 1950:
in der Burgunderschule: a) 15.00 Uhr Erstimpfung
b) 15.45 Uhr Wiederimpfung d. Burgunderschule, Leoschule, Schule Weidenberg
c) 17.00 Uhr Neue Schule Weidenberg: Erstimpfung
- Dienstag, den 16. 5. 1950: Nachschau Dienstag, den 23. 5. 1950
in der Weingartenschule (Turnhalle): a) 8.30 Uhr Erstimpfung
b) 9.15 Uhr Wiederimpfung der Schulkinder der Dreikönigenschule (Knaben u. Mädchen), Konradschule
- Dienstag, den 16. 5. 1950: Nachschau Dienstag, den 23. 5. 1950
a) 15.30 Uhr in der Rheintorschule: Erstimpfung
b) 16.30 Uhr in der Barbaraschule: Erst- und Wiederimpfung der Barbaraschule
c) 17.00 Uhr im Kinderheim St. Anna: Erst- und Wiederimpfung des Kinderheims St. Anna
- Mittwoch, den 17. 5. 1950: Nachschau Mittwoch, den 24. 5. 1950
im Gesundheitsamt, Mittelstr. 2: a) 8.30 Uhr Wiederimpfung der Martin-Luther-Schule
b) 9.00 Uhr Wiederimpfung der Münsterschule
c) 9.30 Uhr Wiederimpfung der Hilleschule
d) 9.45 Uhr Wiederimpfung der Kreuzschule
e) 10.30 Uhr Wiederimpfung des Gymnasiums
f) 11.15 Uhr Wiederimpfung des Lyzeums

Die Eltern der Erstimpfungen haben zu den einzelnen Impfterminen eine besondere Einladung bekommen. Es wird gebeten, zu den angegebenen Terminen pünktlich zu erscheinen und die auf der Rückseite der Einladung angegebenen Vorsichtsmaßnahmen strengstens zu beachten.
Die Wiederimpfungen werden durch die Schulen den Impfterminen zugeführt.
Auch wird gebeten, die Nachschautermine pünktlich einzuhalten.
Medizinrat Dr. Neuhäuser.

DIE

NUMMER

Deutscher

So

Weitere

Frank ziger deut asiatischen schaftspoli Millionen Gründe.

Siebzig Pro offiziere, die gerieten, sechs ziere und v der Stäbe h ernährung) s Abertausend hörte der St bis 1948 in S gehängt. Die selbst geseh Drei Meth

Stati

Bu

Bonn, 12. gierung hat graphen be schiedet, di empfiehlt, d Straßburger lage wird z der, wie ver zung am l at des Bun Sitzung am Europarat b für die De 6. Juni von Vorschlag z Eisenlin zersregieung diskutiert, w gab.
Ein Geset mungsre sten vierze abschiedet sprecher. B

H

Hongko störer „Coss Handelsdamp Nationalach vor drei Mon ventranspor den Dampfer und enter sich an Bord nen Widerst kong erwart

Demo

Berlin, mandos war tigt, Ostber Demokratie Osterlin unter der zonenrepubli tischen Sekti kratischen S

So

Watenste mit zwei Kl von Brief u mar abgesto von Waten In dem Sch kommen die meinen Sie, pört sind es unsere würde ich Brief kontro hier zu ver

Autovet

Mann h jähigen B clubs", ver des Autos, aller mode geben, daru der schau Speichenräd ferclubs" v nachmittag hat unter nen, begi Benz-Dreif schwindigke PS-Opel-Re und lauter

Lu

Berlin berg in der mals vor in der Näh zu der Lu stalle einer der Kirche gehenden Sturzflug